

Der Hebräerbrief – 06 – 8,1 – 9,10 – ID R190.06

Roger Liebi

Der Brief an die Hebräer – eine gründliche Vers-für-Vers-Studie
aus jüdisch-messianischer Perspektive.

24.08.2019

ID R190.06

Wir kommen heute Nachmittag zu dem Thema Hebräer 8 und 9. Das ist Teil 6 in unserer Serie über den Hebräerbrief. Wenn man das Skript vor Augen hat, sieht man nochmals kurz am Anfang den Aufbau des Hebräerbriefes. Es gibt 3 Hauptteile. Der I. Hauptteil: Die Erhabenheit des Messias. In den vergangenen 7 Kapiteln haben wir die Erhabenheit des Herrn Jesus, des Messias, gesehen: größer als die Engel und erhaben über Mose, aber auch über Josua, Aaron. Und das führt uns jetzt eben zu dem neuen Abschnitt II: Die Erhabenheit des messianischen Bundes. Der Bund des Messias, der neue Bund, wird uns vorgestellt in Kapitel 8,1 bis 10 Vers 18. Und dieser Bund ist um so erhabener, je mehr wir eben erkennen, wie erhaben die Person ist, die hinter diesem Bund steht. Darum ist Teil I so wichtig, das ist die Basis. Die Herrlichkeit des Herrn Jesus, das ist die Basis, um zu sehen, wie wunderbar dieser neue messianische Bund ist. Und schließlich der III. Teil Kapitel 10,19 bis zum Schluss: Die Erhabenheit des messianischen Glaubensweges. Das ist der Glaubensweg seitdem der Erlöser gekommen ist und der bildet gewissermaßen den Abschluss des Hebräerbriefes.

Aber heute konzentrieren wir uns also auf Teil II: Die Erhabenheit des messianischen Bundes. Und ich lese aus Kapitel 8 ab Vers 1:

1 Die Summe dessen aber, was wir sagen, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln, 2 ein Diener des Heiligtums und der wahr-

haftigen Hütte, die der Herr errichtet hat, nicht der Mensch. 3 Denn jeder Hohepriester wird dazu bestellt, sowohl Gaben als auch Schlachtopfer darzubringen; daher ist es notwendig, dass auch dieser etwas hat, was er darbringt. 4 Wenn er nun auf der Erde wäre, so wäre er nicht einmal Priester, weil solche da sind, die nach dem Gesetz die Gaben darbringen 5 (die dem Abbild und Schatten der himmlischen Dinge dienen, wie Mose eine göttliche Weisung empfing, als er im Begriff war, die Hütte aufzurichten; denn „siehe zu“, spricht er, „dass du alles nach dem Muster machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist“). 6 Jetzt aber hat er einen vortrefflicheren Dienst erlangt, insofern er auch Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund besserer Verheißungen gestiftet ist.

Zunächst einmal bis hierhin. Wir sehen Kapitel 8 Vers 1, wo der zweite Teil beginnt, ist eigentlich die Schlussfolgerung aus all den vorhergehenden 7 Kapiteln. Darum sagt hier der Text: Die Summe oder eben der Hauptpunkt, die Fülle dessen aber, was wir sagen, ist: Wir haben einen so wunderbaren Messias. Das bedeutet es 'wir haben einen solchen Hohenpriester', und zwar einen Messias, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln. Also ein Hoherpriester, der gleichzeitig auch König ist. Ein König setzt sich auf den Thron. Aber der Hohepriester im AT, der war nie König. Gott hat ja die Gewaltenteilung eingerichtet schon im AT. Das ist keine Erfindung der Aufklärungszeit. Da kann man vielleicht einiges aus der Schulzeit hier wieder mal korrigieren. Nicht die Aufklärungsphilosophen haben die Gewaltenteilung erfunden, sondern es ist ein göttliches Prinzip. Die Hohenpriester mussten aus dem Stamm Levi kommen, aus der Familie von Aaron. Die Könige die sollten aus dem Stamm Juda kommen, aus der Familie von König David. Und darum war es gar nicht möglich, Hoherpriester und König in einer Person zu sein. Und das wäre auch gefährlich gewesen, denn wenn wir Menschen, die wir die sündige Natur in uns haben, zu viel Macht haben, werden wir sehr leicht verführt und verdreht. Und darum war das ganz klar getrennt. Aber in dem Messias sollte das zusammengeführt werden: Er sollte Hoherpriester und König sein in einer Person. Und wie das geht, das haben wir in den

vergangenen Kapiteln eben gesehen, dass er eine höhere Art von Hohepriestertum hatte als die Art von Aaron, dem ersten israelitischen Hohenpriester. Er sollte nämlich, er der Messias, nach Psalm 110 Hoherpriester sein nach der Ordnung von Melchisedek. Und Melchisedek in 1. Mose 14 der war Priester und König in einer Person. Und darum wird also hier als Hauptpunkt gesagt: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich eben auf den Thron gesetzt hat. Und Vers 2 fügt hinzu:

2 ein Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Hütte, die der Herr errichtet hat, nicht der Mensch.

Das bedeutet: Der Herr Jesus, der Messias, ist Hoherpriester in Verbindung mit dem himmlischen Tempel und nicht mit dem irdischen Tempel: die Stiftshütte, später der erste Tempel in Jerusalem, der salomonische Tempel, und dann später der zweite Tempel in Jerusalem. Nein, der Messias sollte in Verbindung stehen mit dem himmlischen Tempel selbst, man kann sagen: in Verbindung mit dem Urbild. Schlagen wir auf Offenbarung 11 Vers 19. Johannes schreibt:

19 Und der Tempel Gottes, der in dem Himmel ist, wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen;

Wir erkennen: Die Bibel lehrt, im Himmel gibt es einen Tempel Gottes und dieser Tempel wurde von Gott gebaut, nicht von den Menschen. Darum heißt es hier in Hebräer 8,2: und der wahrhaftigen Hütte, die der Herr errichtet hat, nicht der Mensch. Und allein daran merkt man schon, wie erhabener das Priestertum des Messias ist gegenüber dem Priestertum im AT in Verbindung mit der Thora, die Israel am Sinai gegeben worden war. Und wenn wir weiterlesen Vers 3:

3 Denn jeder Hohepriester wird dazu bestellt, sowohl Gaben als auch Schlachtopfer darzubringen;

Das war die übliche Aufgabe der alttestamentlichen Hohenpriester, Gaben zu bringen. Gaben bedeutet: nicht blutige Opfer. Das sind die Speisopfer, die damit bezeichnet werden. Und Schlachtopfer bedeutet: blutige Opfer. Wir haben in 3. Mose 1 – 7 eine grundsätzliche Übersicht über alle Opfer des Alten Bundes und das sind 4 blutige Opfer: Brandopfer, Friedensopfer, Sünd- und Schuldopfer, und eben ein blutiges Opfer: Das Speisopfer 3. Mose 2. Aber

wichtig: Das unblutige Opfer war normalerweise ein Begleitopfer zu den blutigen Opfern. In der Bedeutung entspricht das Speisopfer dem vollkommenen Leben des Herrn Jesus auf Erden, während die blutigen Opfer seinen Tod und sein Leiden am Kreuz vorschatteten. Und darum, das gehört natürlich zusammen. Sein vollkommenes Leben war der Beweis, dass er eben das wahre Opfer für unsere Sünden werden konnte. Und darum hat das Speisopfer eben normalerweise nur als Begleitopfer für blutige Opfer dargebracht werden können. Aber eben, jetzt bin ich schon ein bisschen über die Bedeutung hinausgegangen. Vers 3 sagt einfach: Im AT die Hohenpriester haben solche Opfer dargebracht. Und jetzt wird noch hinzugefügt: Und darum ist es notwendig, dass der Messias, der ja Priester sein sollte, wie die Prophetie sagt in Psalm 110, dass er auch etwas darbringen muss, muss auch ein Opfer bringen. Vers 4 erklärt aber weiter:

4 Wenn er nun auf der Erde wäre, so wäre er nicht einmal Priester, weil solche da sind, die nach dem Gesetz die Gaben darbringen

Der Herr Jesus wurde als Mensch geboren, und zwar kam er aus dem Stamm Juda. Das hatten wir ja schon gelesen in Hebräer 7 Vers 14:

14 Denn es ist offenbar, dass unser Herr aus Juda entsprossen ist, ein Stamm, über den Mose in Bezug auf Priester nichts geredet hat.

Schon in 1. Chronika 5 Vers 2 war vorausgesagt, dass der Messias, der Fürst, dass er aus dem Stamm Juda kommen würde. Also als Israelit hier auf Erden hätte Jesus Christus nach dem Gesetz gar kein Anrecht gehabt, Priester zu sein, weil er nicht aus dem Stamm Levi war. Aber jetzt erfahren wir weiter in Vers 5, diejenigen, die nach dem Gesetz eben Opfer darbringen:

5 (die dem Abbild und Schatten der himmlischen Dinge dienen, wie Mose eine göttliche Weisung empfing, als er im Begriff war, die Hütte aufzurichten; denn „sieh zu“, spricht er, „dass du alles nach dem Muster machst, das dir auf dem Berg gezeigt worden ist“).

Das ist ein Zitat aus 2. Mose 25 Vers 40. Also das ist ein Zitat aus den Anweisungen Gottes über den Bau der Stiftshütte. Und dort wurde verdeutlicht: Mose wurde eine Vorlage gezeigt und nach dieser göttlichen Vorlage musste er die Stiftshütte erbauen. Und jetzt erklärt der Hebräerbrief: Diese

Stiftshütte ist ein Abbild und ein Schatten der himmlischen Dinge. Das heißt: Die Stiftshütte war nur eine Kopie von dem himmlischen Original. Warum wird das hier so betont? Eben um dann den Gedanken weiterzuführen, dass der Messias einen viel größeren und wichtigeren Dienst tun sollte als der Priesterdienst des Alten Testaments, weil er ja nichts zu tun hat mit einem Abbild, sondern mit dem Original. Daraus wird schon klar: Ach so, das ist ja der gewaltige Unterschied. Und man bedenke: Ein Schatten, das ist nur zweidimensional gegenüber dem Körper. Also das Original ist im Himmel, das auf der Erde ist nur ein Schatten. Man kann sagen, die Stiftshütte war die einfachste Reduktion, die denkbar war von dem himmlischen Tempel. Das war nur so ein Zelt mit 2 Teilen: Heiliges und Allerheiligstes, umgeben von einem Vorhof. Später der Salomotempel ist bereits ausführlicher. Dort gibt es nicht nur das Allerheiligste und das Heilige, sondern vorgesetzt noch eine Vorhalle. Und es gibt nicht nur einen inneren Vorhof, sondern die Bibel spricht dann über einen weiteren zweiten Vorhof des Salomotempels. Und das alles war gebaut auf einem Quadrat von 500 x 500 Ellen. Alles ist viel viel größer als die Stiftshütte. Und auch das war nicht Phantasie, sondern in 1. Chronika am Schluss macht König David deutlich, dass er eine Rolle geschrieben hat, eine Tempelrolle, die er – durch den Heiligen Geist inspiriert – abfassen musste. Die hat er Salomo übergeben und das war der gesamte Bauplan für den Salomo-Tempel. Und so war also der Salomo-Tempel schon eine ausführlichere Version. Aber wir müssen denken, später der zweite Tempel, der nach der babylonischen Gefangenschaft gebaut wurde, der wurde gerade in den Jahren, bevor der Messias kam, der Herr Jesus, wurde er ganz massiv auf die doppelte Größe ausgeweitet. D.h., zu dem 500-Ellen-Quadrat, dem eigentlich heiligen Bereich, wurde ganz massiv nach Norden hinzugefügt, indem man das Bethesda-Tal aufschüttete, um den Tempelplatz auszuweiten. Aber auch nach Westen und nach Süden hat man ausgebaut. Und da haben wir noch eine ausführlichere Version. Aber wenn man das vergleicht mit dem dritten Tempel nach Hesekiel 40 bis 48, da ist man überwältigt. Das ist alles noch viel gigantischer. Dort wird es nämlich einen dritten Vorhof geben von 500 auf 500 Ruten, nicht Ellen, und das entspricht etwa 1,5 km auf 1,5 km. Das wird eins der größten Gebäude der

Welt sein. Und da sind noch mehr Details drin und damit kann man sagen: Die einfachste Reduktion, die Stiftshütte, wird im Hesekiel-Tempel nochmals weit weit weit überhöht werden. Aber auch das wird nur ein Abbild sein. Man bedenke, wenn man mal so seine Hand in die Sonne stellt und dann den Schatten beobachtet, dann sieht man, man kann's erkennen, ja. Aber der Schatten der Hand und das Original ist ja schon nicht das Gleiche, ja. Und der Schatten könnte auch nichts, der könnte nicht Chopin spielen, aber ein Original kann das, das funktioniert mit der Hand, der menschlichen Hand. Und eben, was das alles beinhaltet: die Sehnen, die Blutgefäße, das Fleisch, die Haut, die Nägel usw., das ist alles im Schatten nicht so wahrnehmbar. Und darum muss uns das klar sein: Wenn man die Stiftshütte studiert, den Salomo-Tempel, den Tempel zur Zeit des Herrn Jesus und auch den Plan von Hesekiel, dann erfährt man einiges über den Himmel. Also man sollte sich ja aufs Sterben vorbereiten – und übrigens nicht erst, wenn es grad so vor der Türe ist. Ich denke da gerne an Joseph von Arimathia. Der hat zu Lebzeiten sein Felsengrab ausgehauen und nicht gerade nächstens ans Sterben gedacht offensichtlich. Aber zu Lebzeiten sein eigenes Grab aushauen, da muss man sich mit dem Tod auseinandersetzen. Und mit dem Tod, mit seinem Grab auseinandersetzen, das ist eine Sache, aber mit dem Schönsten, das nachher kommt, auseinandersetzen, das ist ganz wichtig. Also wenn man sich schon freut auf den Himmel, sollte man ein bisschen wissen, was der Himmel ist. Darum lohnt es sich, nur schon den Tempel zu studieren, ganz abgesehen von dem, was die Bibel über das himmlische Jerusalem sagt. Das kommt ja noch dazu. Aber da muss man sich klar sein: Wenn man staunt über die architektonische Schönheit und die Harmonie, ja, und die Zusammenhänge der Strukturen, sagen wir im zweiten Tempel oder beim Hesekiel-Tempel, ist alles nur Schatten. Wenn wir in die himmlische Herrlichkeit eingehen werden: Haaa, das wird so sein wie eben 3D im Vergleich zu 2D. Aber es gibt nun doch eine Ahnung, wie es im Himmel ist. Und nun wird also betont hier Vers 5, dass die Priester in Verbindung mit dem Gesetz vom Sinai, die dienen dem Abbild und Schatten der himmlischen Dinge. Mose konnte nicht nach seiner Phantasie etwas bauen, sondern es wurde ihm genau gezeigt als Vorlage, wie er das tun sollte.

Und nun Vers 6:

6 Jetzt aber hat er einen vortrefflicheren Dienst erlangt, insofern er auch Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund besserer Verheißungen gestiftet ist.

Dazu kommt: Der Messias hat nicht nur einen großartigeren Tempel als die Hohenpriester des Gesetzes, sondern er ist auch Mittler eines viel besseren Bundes als der Bund vom Sinai. Und dieser Gedanke wird jetzt da weiter ausgeführt. Aber bevor wir weitergehen, möchte ich noch etwas sagen zu diesem himmlischen Vorbild. Auf dem Skript habe ich noch hinzugefügt: Mose musste die Stiftshütte gemäß einer göttlichen Vorlage bauen. Vergleiche in Kapitel 9,9 wird die Stiftshütte genannt 'ein Gleichnis'. 9,9 da geht es um die Stiftshütte und da wird gesagt: was ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit ist. Also die Stiftshütte hat eine gleichnishafte Bedeutung auf die Zeit, in der wir jetzt leben, die Zeit der Gemeinde. Also das zeigt uns schon: Also in der Stiftshütte da sind Dinge versteckt, die es gilt zu entdecken. Es ist ein Gleichnis.

Und dann in Kapitel 9 Vers 23 – wir greifen jetzt vor:

23 Es war nun nötig, dass die Abbilder der Dinge in den Himmeln hierdurch gereinigt wurden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer als diese.

Hier wird der Tempel auf Erden genannt 'Abbilder der Dinge in den Himmeln'.

Und in 9,24:

24 Denn Christus ist nicht eingegangen in das mit Händen gemachte Heiligtum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen;

Also Christus hat nichts zu tun gehabt mit dem irdischen Heiligtum. Stiftshütte bzw. Tempel in Jerusalem wurde mit Händen, mit Menschenhänden, gemacht. Aber von diesem mit Menschenhänden gemachten Heiligtum wird gesagt: Es ist ein Gegenbild des Wahrhaftigen. Was heißt das Wort 'Gegenbild' – Griechisch *'antitypos'*? Das bedeutet: ein Bild, das gegen ein anderes Bild gerichtet ist, aber nicht im Sinn von Gegensatz, sondern einfach eine Gegenüberstellung. Also ein 'Gegenbild' das heißt, quasi ein Bild, das mit dem

anderen Bild korrespondiert. Das heißt als: Das auf Erden korrespondierte mit dem, was im Himmel ist. Da ist eine Entsprechung dazwischen. Aber eben das eine ist Original/Himmel, das andere ist nur Schatten/Abbild auf Erden.

Ja, gehen wir zurück. Noch etwas: Einmal habe ich mit einem ehemaligen Hindupriester gesprochen in Malaysia. Junger Mann und hat sich bekehrt, zum Glauben gekommen. Und da hab ich mit ihm gesprochen über heidnische Tempel im Hinduismus und auch im Buddhismus und hab ihm gesagt: Es gibt ja ganz viele Übereinstimmungen, Ähnlichkeiten im Aufbau. Wenn man z.B. einen buddhistischen Tempel anschaut, sagen wir in Kambodscha oder Thailand: Das Tempelhaus sieht ganz ähnlich aus wie das Tempelhaus in Jerusalem. Auch normalerweise viel Gold wie in Jerusalem. Und dann hat man einen Bereich Heiliges und dahinten Allerheiligste. Und darum herum einen Vorhof. Im Vorhof sieht man einen Altar. Und grad vor einigen Tagen habe ich einen Tempel gesehen in Jem-Rad (?) in Kambodscha, da war in dem Bereich, der quasi dem Heiligen entspricht, da waren ganz viele Lichter aufgebaut, quasi wie entsprechend dem siebenarmigen Leuchter im Heiligen. Solche Ähnlichkeiten. Und dann im Herzen der größte Gegensatz, den man sich denken kann. Dort sieht man da hinten so zwei Statuen von zwei Göttern im Allerheiligsten. Und wenn man denkt, die Stiftshütte, im Allerheiligsten da war kein Götzenbild, ja. Aber da war die Bundeslade und in der Bundeslade zwei Tafeln und auf diesen Tafeln ein Widerspruch gegen alle Religionen der Welt. Da steht nämlich ganz am Anfang: Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Das ist also eine Ablehnung aller Religionen der Welt. Also einen gewaltigeren Gegensatz/Kontrast kann man sich gar nicht vorstellen. Das lehnt ja alles andere ab. Aber dann warum diese Ähnlichkeiten im Aufbau? Und da hat eben dieser ehemalige Hindupriester mir gesagt: Ja als er zum Glauben gekommen war, der war ganz überrascht, als er die Stiftshütte kennengelernt hatte, das kannte er ja alles, diese Details, von dem Priesterdienst früher. Und dann hab ich ihm erklärt: Der Tempel sollte ja ein Abbild sein von dem Original im Himmel. Und der Teufel hat ja nach der Bibel Zugang in den Himmel. Auch in Hiob 1 z.B. erscheint der Satan unter den Engeln im Himmel vor dem Thron Gottes. Und der Thron Gottes ist im Aller-

heiligsten im Himmel oben. Und der Teufel hat Zugang. In Offenbarung 12 wird sogar gesagt, dass er Tag und Nacht dort hingehet und die Gläubigen dort verklagt. Also er kennt das Original. Und Satan ist ja gefallen als Engel Gottes, weil er sein wollte wie Gott. Also er wollte sich verehren und anbeten lassen, so wie Gott angebetet wird. Und darum wollte er auch in einem Tempel verehrt und angebetet werden, wie der wahre Gott. Und darum hat er weltweit die Menschen inspiriert, genau solche Kopien herzustellen, um ihn zu verherrlichen. Also äußerlich so ähnlich und im Grundsatz der größte denkbare Gegensatz, den es gibt. Und dann kann man plötzlich so verwirrende Dinge einordnen. Ein ganz anderes Beispiel: Eine Frau, jahrzehntelang im Glauben, sagt mir: „Ich war vor einiger Zeit in Ägypten und es hat mich schon verwirrt, zu sehen, dass diese Tempel in Ägypten, dass die so ähnlich sind wie die Stiftshütte.“ Ich habe ihr dann erklärt, dass ist überhaupt keine Überraschung, das ist eben alles Kopie. Und natürlich bei Ägypten, da würden die säkularen Gelehrten noch sagen: 'Ja natürlich, die Israeliten waren ja mal in Ägypten, die haben das alles kopiert. Die haben da Sachen von Ägypten übernommen.' Ja, da wo 2 Länder so nahe beieinander sind wie Ägypten und Israel, da kann man noch verstehen, dass man so was sagt. Aber wie ist das mit Südostasien? Wer hat wen kopiert? Haben die Juden von ihnen abgeschaut oder haben sie von den Juden abgeschaut? Ja, das geht gar nicht mehr auf. Und da kommt ja dazu: Weltweit findet man diese Parallelen. Und woher kommt das?: Eben Kopie. Satan hat das auch kopiert, um eben für sich diese Verherrlichung zu beanspruchen bzw. für die mit ihm abgefallenen Dämonen, die lassen sich durch Götzenbilder, hinter denen sie sich verbergen, so weltweit überall anbeten und verehren. Aber so wird das klar, warum diese Übereinstimmung. Oder was man z.B. auch entdeckt: In vielen buddhistischen Tempeln sieht man den Drachen, der den Eingang des Tempels beschützt, bewacht, und zwar immer wieder den siebenköpfigen Drachen. Ja, das ist genau Offenbarung 12. Dort wird gesagt, dass der Satan Zugang hat in den himmlischen Tempel und er wird dort genannt 'der feuerrote Drache mit sieben Köpfen'. Jetzt das Thema: der Drache im Tempel. Ja, das ist ein biblisches Thema. Aber das sieht man überall, auch im Heidentum kann man das sehen: Und gerade ein

siebenköpfiger Drache, der z.B. eine Buddha-Figur schützt und bewacht. Und die Menschen machen das und sie wissen gar nicht, was dahinter steckt. Und mit dem Licht der Bibel verstehen wir diese Dinge und können das einordnen. So, das war so ein kleiner Exkurs zu diesem Thema 'Abbild der himmlischen Dinge'.

Nun gehen wir weiter Vers 7:

7 Denn wenn jener erste Bund untadelig wäre, so wäre kein Raum gesucht worden für einen zweiten. 8 Denn tadelnd spricht er zu ihnen: „Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, da werde ich in Bezug auf das Haus Israel und in Bezug auf das Haus Juda einen neuen Bund vollziehen;

Nun haben wir bereits gesehen in Vers 6, der Messias soll also Mittler sein eines besseren Bundes. Warum ein besserer Bund? War denn dieser Bund vom Sinai kein guter Bund? Das war ja ein Bund Gottes. Ja, das war ein Bund Gottes und trotzdem wird hier erklärt: Wenn dieser erste Bund ... Das bedeutet übrigens der erste Bund mit Israel, es gab ja schon andere Bündnisse vorher. Nicht wahr, Gott hat einen Bund geschlossen mit Adam, den Adam gebrochen hat nach Hosea 6, der Bund mit Adam. Und dort war das Symbol der verbotene Baum. Dann später der Bund mit Noah und der ganzen Erde. Das Symbol dieses Bundes war der Regenbogen. Später der Bund mit Abraham und seine Nachkommenschaft. Das Symbol ist dort die Beschneidung. Und später wird eben der Bund am Sinai geschlossen mit Israel. Aber dieser Bund wird hier genannt 'der erste Bund'. Warum? Der erste Bund mit Israel. Ja, das waren auch Bündnisse, aber der erste Bund mit der Nation Israel war der Bund am Sinai und darum ist das der erste Bund. Und der zweite Bund mit Israel, das ist dann eben der neue Bund, wie wir gleich sehen werden. Nun wird hier ganz logisch erklärt, für einen Juden absolut umwerfend: Wenn dieser erste Bund mit Israel untadelig wäre, d.h. wenn das eigentlich die Vollendung wäre und es braucht nichts mehr anderes dazu, dann würde die Bibel nicht sprechen von einem zukünftigen anderen Bund, dann wär der ja vollständig. Aber im AT oder jüdisch ausgedrückt im Tanach, steht in Jeremia 31, dass Gott einmal einen neuen Bund schließen wird mit Israel. Und was wir hier haben in Vers 8:

8 Denn tadelnd spricht er zu ihnen: „Siehe, Tage kommen, spricht der Herr,

Das ist ein Zitat aus Jeremia 31,31 und Folgende. Weil das so wichtig ist, wird das ganz ausführlich zitiert.

31 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da werde ich in Bezug auf das Haus Israel und in Bezug auf das Haus Juda einen neuen Bund vollziehen;

Also das AT, der Tanach, spricht darüber, dass Gott eines Tages mit Israel einen Neuen Bund schließen wird. Ja, warum spricht der Prophet darüber, wenn der Bund vom Sinai eigentlich das letzte Wort gewesen wäre. Da bräuchte es nichts anderes. Und darum wird hier erklärt, da wird eigentlich getadelt, da wird getadelt und es wird noch deutlicher, denn Gott sagt in Hebräer 8,9:

9 nicht nach dem Bund, den ich mit ihren Vätern machte an dem Tag, als ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen,

Also hier wird ausdrücklich in Jeremia im AT gesagt: Dieser neue Bund soll aber nicht mehr so sein wie der Bund damals, den ich mit Israel geschlossen hatte nach dem Auszug aus Ägypten, der soll anders sein. Warum? Nun, das wird hier weiter begründet:

9 ... denn sie blieben nicht in meinen Bund,

Das ist diese traurige Geschichte ab 2. Mose 19, dass das ganze AT hindurch Israel als Nation hat diesen Bund mit Gott ständig und ständig wieder neu gebrochen. Sie hielten sich nicht an die Abmachungen. Und darum sagt Gott weiter:

9 ... und ich kümmerte mich nicht um sie, spricht der Herr.

Weil sie diesen Bund gebrochen haben, kam es zu einem Bruch mit Gott und er selber hat sich von ihnen zurückgezogen. Noch etwas, wenn wir aufschlagen in Jeremia 31, wo wir den hebräischen Wortlaut haben, da sehen wir noch ein Detail dazu. Man kann sich das gut merken: Der neue Bund Jeremia 31,31:

31 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde; 32 nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag,

als ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen, [Und jetzt wird hier noch gesagt:] diesen meinen Bund, den sie gebrochen haben; und doch hatte ich mich mit ihnen vermählt, spricht der HERR.

Also dieser Bund mit Israel am Sinai wird als eine Hochzeit, ein Hochzeitsbund, ein Heiratsbund, vorgestellt. Gott hat Israel geheiratet. Aber dadurch, dass Israel diesen Bund gebrochen hat und gerade insbesondere die ersten zwei Gebote, das sind die Gebote gegen Götzendienst. Erstes Gebot: Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Und das zweite Gebot: Du sollst keine Bilder machen und dich vor ihnen niederwerfen, also kein Götzendienst, keine Verehrung von Götzenbildern. Und immer und immer wieder – z.B. in Jeremia 3 – wird diese Sünde des Götzendienstes als Ehebruch und als Hurerei bezeichnet und damit hat Israel eben die Ehe mit Gott gebrochen. Und es gibt einen Ausnahmefall in der Bibel für Ehescheidung, wo Gott die Ehescheidung anerkennt und das ist vollzogener Ehebruch. So lernen wir das aus Matthäus 5,31.32 und auch Matthäus 19. Und so ist es also so, dass Gott selber in den Propheten sagt, dass er Israel den Scheidebrief gegeben hat, entsprechend den Anweisungen in 5. Mose 25, wenn etwas Schamwürdiges – und damit ist gemeint Ehebruch – vorliegt und der Scheidebrief geschrieben wird. Und so hat Gott also Israel den Scheidebrief gegeben. Das wird jetzt in Hebräer 8 nicht aufgenommen dieser Punkt, aber ich wollte das einfach noch ergänzen, dass das auch noch drin ist, dass dieser Bund von damals eben ein Ehebund war und das nicht bleiben in dem Bund bedeutete Ehebruch. Eben diese Verbindung mit anderen Götter, das entspricht quasi Ehebruch, dass eine Frau eben Ehebruch begeht, indem sie andere Männer hat neben ihrem Ehemann. Das ist die Analogie: Gott der Mann, Israel die Frau.

Jetzt gehen wir zurück zu Hebräer 8. Da wird weiter erklärt, dass dieser Bund also vollzogen wird in Bezug auf das Haus Israel Vers 8 und das Haus Juda. Der Ausdruck 'das Haus Israel' bezeichnet die zehn Stämme Israels, die sich nach dem Tod von Salomo abgetrennt hatten, um ein eigenes Königreich zu bilden. Und was übrig blieb, das war das Königreich im Süden mit der Hauptstadt Jerusalem unter der Führung des Stammes Juda zusammen mit

Benjamin. Und so bedeutet also 'Haus Israel' die zehn Stämme und 'Haus Juda' die zwei Stämme Juda und Benjamin. Aber wenn beide Ausdrücke so zusammen aufgeführt werden in der Bibel 'das Haus Israel und das Haus Juda', dann heißt es: das ganze Volk Israel, alle zwölf Stämme. Also hier wird verheißen in Jeremia 31, dass Gott mit dem zwölfstämmigen Volk Israel einen neuen Bund schließen wird. Das wird noch sehr wichtig sein, um den neuen Bund richtig verstehen zu können. Das ist eine Überraschung für viele Gläubige, weil einfach landläufig sagt man, der neue Bund in dem Blut des Herrn Jesus, nicht wahr, von dem er spricht beim Abendmahl am Vorabend der Kreuzigung: Dies ist der neue Bund in meinem Blut. Es wird dann deutlich gesagt, dieser Bund wurde geschlossen mit der Gemeinde. Aber wo steht das? Im Alten steht das nicht, denn dort wird die Gemeinde ja gar nicht erwähnt, das ist ein Geheimnis, sagt Paulus in Epheser 3, und im Neuen Testament wird es auch nie gesagt. Es wird immer gesagt und hier im NT: Mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda, also mit dem Volk Israel. Aber wie denn das Verhältnis aussieht zwischen Gemeinde und neuem Bund, das werden wir auch noch anschauen. Und da ist eine ganz enge Verbindung da, denn jedes Mal, wenn wir das Abendmahl feiern, dann steht eigentlich dieser Gedanke vor uns, dieser Kelch ist der neue Bund in dem Blut des Herrn Jesus. Aber hier wird also klar gesagt, mit Israel dem zwölfstämmigen Volk wird dieser Bund vollzogen werden. Und dann Vers 9: nicht nach dem Bund, den ich mit ihren Vätern machte an dem Tag usw.

Also er soll anders sein als der frühere Bund. Wie? Das beantwortet der nächste Vers, immer noch ein Zitat aus Jeremia:

10 Denn dies ist der Bund, den ich dem Haus Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze in ihren Sinn gebe, werde ich sie auch auf ihre Herzen schreiben; und ich werde ihnen zum Gott und sie werden mir zum Volk sein. 11 Und sie werden nicht jeder seinen Mitbürger und jeder seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn alle werden mich erkennen vom Kleinen bis zum Großen unter ihnen. 12 Denn ich werde ihren

Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken."

Das ist das Zitat am Ende. Hier wird erklärt, was der Bund ist. Und auf dem Skript habe ich hier hinzugefügt, es gibt 4 Kennzeichen des neuen Bundes nach Jeremia in dieser Stelle: 1. Gottes Gesetze werden ins Herz hineingeschrieben, nicht auf Steintafeln, aber grad direkt in die Herzen. 2. Es gibt hier eine neue Beziehung: Der Herr ist ihr Gott und die Gläubigen sind sein Volk. Da könnte ja einer sagen: Ja, aber Israel war ja schon längst sein Volk, warum wird da jetzt neu gesagt, sie werden sein Volk sein? Hm, da muss man Hosea 1 + 2 studieren, da sagt Gott nämlich, dass er, weil Israel Ehebruch begangen hat, sich von ihnen abwendet und er nennt sie 'nicht mein Volk'. Sie sollen von jetzt an '*Lo-Ammi*' heißen – 'nicht mein Volk'. Und da wird gewissermaßen diese Beziehung zu dem irdischen Volk aufgekündigt. Aber schlechte Nachricht für alle von der Ersatztheologie: In dem gleichen Kapitel wird gesagt, dass aber der Tag kommen wird, wo Gott anstatt dass er gesagt hatte 'ihr seid nicht mein Volk', wird er sagen 'ihr seid mein Volk' – '*Ammi*'. Das heißt also: Gott hat zwar diese Beziehung aufgekündigt in Hosea 1 + 2 und das hat in der Folge dazu geführt, dass die zehn Stämme in die Zerstreuung kamen nach Assyrien und von dort weiter und die zwei Stämme dass die in die Gefangenschaft nach Babylon kamen 'ihr seid nicht mein Volk' – '*Lo-Ammi*'. Aber wir wissen, dass die Juden zurückgekehrt sind aus der babylonischen Gefangenschaft und sie haben den Tempel wieder aufgebaut. Und wenn ich jetzt bewusst gesagt habe 'die Juden sind zurückgekehrt', muss ich noch etwas erklären: Wo sind die zehn Stämme geblieben? Die sind nicht einfach verlorengegangen. Natürlich, die zehn Stämme sind ja im Jahr 721 weggeführt worden nach Assyrien und in der weiteren Geschichte gehen ihre Spuren weitestgehend verloren. Aber man muss daran denken: Bereits nach dem Tod von Salomo – man lese 2. Chronika 10 – 12 – da sind aus den zehn Stämmen ganz viele übergelaufen ... (?) und auch von den Leviten ganz viele sind übergelaufen und überhaupt von den zehn Stämmen. Später in 2. Chronika 15 in der Zeit von Asa, wo es eine Erweckung gab im Süden, heißt es wieder: aus dem Stamm, dem Stamm, heißt es ganz konkret, die sind übergelaufen nach

Süden, weil sie gesehen haben, dass der Herr mit ihnen ist. Und später bei Hiskia noch 2. Chronika 30 Vers 10 Folgende, da heißt es wieder: und die Läufer zogen von Stadt zu Stadt durch das Land Ephraim und Manasse bis nach Sebulon, aber man verlachte sie und verspottete sie. Hiskia hat sie eingeladen: Kommt zu uns. Vers 11:

11 Doch Männer von Aser und Manasse und von Sebulon demütigten sich und kamen nach Jerusalem.

Und so sind von allen zehn Stämmen Leute ins Südreich übergelaufen. D.h., im Südreich, Juda genannt, weil Juda ist der führende Stamm mit dem Königtum, waren alle zwölf Stämme vertreten. Und darum, bei der babylonischen Gefangenschaft, da gingen alle zwölf Stämme in die babylonische Gefangenschaft und von allen zwölf Stämmen kehrten sie wieder zurück ins Land nachher und sie bauten den Tempel. Jetzt versteht man auch, warum die Prophetin Anna oder Hanna in Lukas 2, diese Frau, die im Tempel war als Witwe und betete, die war vom Stamm Aser. So steht's in Lukas 2. Aser ist aber von den zehn Stämmen. Ja natürlich, die waren da. Und der Apostel Paulus sagt vor Agrippa, vor König Agrippa, in Apostelgeschichte 26: Unser zwölfstämmiges Volk dient Gott Tag und Nacht. Will sagen: im Tempel. Er spricht von den zwölf Stämmen. Und der Jakobusbrief, der sich an Messias gläubige Juden richtet, beginnt: Jakobus, Knecht Gottes, usw. Und dann sagt er den zwölf Stämmen in der Zerstreung seinen Gruß. Er spricht an die zwölf Stämme, die waren klar identifizierbar. Also das, was man als 'Juden' bezeichnet, das beinhaltet eben früher sagte man 'Blut', heute sagt man besser 'Gene' aus allen zwölf Stämmen. Und nun sieht man, im Jahr 70, als die Zerstreung der Juden weltweit stattgefunden hatte, da wurden von den Römern die Geschlechtsregister im Archiv von Jerusalem verbrannt. Bis dahin konnte man in Israel normalerweise sagen 'ich bin aus der Linie, aus dem Stamm Manasse' oder die Hanna 'ich bin aus Aser', aber dann wurde alles verbrannt. Und dann ging die genaue Kenntnis bei den meisten Juden verloren. Gewisse haben in der Familientradition das bewahrt, bis heute, sogar ganz erstaunliche Details, gewisse, die noch wissen, wir sind aus dem Haus David. Ich bin auch schon einer solchen Person begegnet, voll Stolz. Aber eben

normalerweise nicht. Gerade die aus priesterlichem Geschlecht, die haben das besonders gut bewahrt und darum später bei der Einführung von Familiennamen haben die sich dann 'Levi', 'Livi' usw. genannt oder 'Kohen' Priester. Die wissen, nicht nur aus dem Stamm Levi, sondern aus der Linie von Aaron. Aber eben das ging so verloren und darum hat man natürlich eine völlige Durchmischung erlebt in 2000 Jahren innerhalb der zwölf Stämme. Aber wichtig: Die Juden, die weltweit zurückgekehrt sind in den vergangenen 130 Jahren ins Land der Väter, das sind Nachkommen aus allen zwölf Stämmen, die jetzt da wieder zurück sind im Land Israel. Und jetzt, wenn man daran denkt: Diese Verheißung in Jeremia 31, die steht im Zusammenhang dort mit dem 1000jährigen Friedensreich des Messias. Und dort wird Gott einmal offiziell am Anfang des 1000jährigen Reiches mit Israel den neuen Bund schließen und sie wieder als 'sein Volk' als '*Ammi*' offiziell anerkennen. Aber jetzt – der langen Rede kurzer Sinn – ich habe gesagt: Auflösung der Ehe, ihr seid nicht mehr mein Volk, das jüdische Volk ging in die babylonische Gefangenschaft, kehrt wieder zurück, der Tempel wurde wieder gebaut, aber man hatte die Bundeslade nicht mehr. Das Allerheiligste im zweiten Tempel war ein leerer Raum ohne Bundeslade – bis ins Jahr 70, als der Tempel zerstört wurde. Und trotzdem, der Tempel war von Gott anerkannt. Der Herr Jesus sagt: Macht nicht das Haus meines Vaters zu einer Räuberhöhle. Er hat diesen Tempel in Jerusalem anerkannt, ohne Bundeslade. Aber die Bundeslade durfte gar nicht dort sein. Warum? Weil die Bundeslade das Symbol des Bundes ist, des Ehebundes, den Gott am Sinai geschlossen hatte. Aber weil Israel Ehebruch begangen hatte, war dieser Bund aufgelöst worden, dieser Ehebund. Und darum war die Bundeslade auch gar nicht mehr da. Das macht alles Sinn. Und jetzt ist auch klar, warum in Jeremia 3 Vers 16 steht: Die Bundeslade kommt auch nicht mehr zurück. So steht's. Jeremia 3 Vers 16. Man kann sich das gut merken: Johannes 3 Vers 16 und jetzt Jeremia 3 Vers 16. Ich gebe manchmal so ein bisschen Tipps, wie man das Gedächtnis eben strukturieren muss und dann denken manchmal Leute: Ja wie kann man sich das alles merken? Ja eben so, so geht das, lauter Eselsbrücken. Jeremia 3 Vers 16:

16 Und es wird geschehen, wenn ihr euch im Land mehrt und fruchtbar seid in jenen Tagen, spricht der HERR, so wird man nicht mehr sagen: „Die Bundeslade des HERRN“; und sie wird nicht mehr in den Sinn kommen, und man wird ihr nicht mehr gedenken noch sie suchen, und sie wird nicht wieder gemacht werden. 17 In jener Zeit wird man Jerusalem den Thron des HERRN nennen, und alle Nationen werden sich zu ihr versammeln wegen des Namens des HERRN in Jerusalem; und sie werden nicht mehr dem Starrsinn ihres bösen Herzens nachwandeln. 18 In jenen Tagen wird das Haus Juda mit dem Haus Israel ziehen, und sie werden miteinander aus dem Land des Nordens in das Land kommen, welches ich euren Vätern zum Erbteil gegeben habe.

Also hier geht der Prophet grad ins 1000jährige Reich. Jerusalem wird die Welthauptstadt sein und sie wird genannt werden 'der Thron des Herrn', weil der Messias dort regieren wird. Und in dieser Zeit wird man die Bundeslade auch nicht mehr haben. Warum? Ja, weil die Bundeslade ist ja das Symbol des Bundes vom Sinai. Aber dieser Bund sollte ja ersetzt werden durch den neuen Bund, den Gott mit Israel macht. Dann braucht es die Bundeslade nicht mehr. So einfach. Das ist gar kein Verlust, sondern Gott gibt Israel noch etwas Größeres als den alten Bund, den er ja getadelt hat, weil er nicht die Vollendung bringen konnte. Er war ja nur die Vorbereitung hin auf den Messias. Und so macht alles plötzlich Sinn. Ja, das muss ja so sein. Darum war die Bundeslade nicht da. Und darum wird sie auch nie mehr ans Licht kommen. Und nun, dieser Bund mit Israel bedeutet also eine neue Beziehung: Der Herr ist ihr Gott, die Gläubigen sind sein Volk. Gott wird Israel wieder als sein Volk anerkennen. 3. Punkt: Gotteserkenntnis. Es wird hier klar gesagt: Alle werden den Herrn erkennen. Man braucht nicht mehr ein Israelit dem anderen sagen: Erkenne den Herrn. Ja, das war früher nötig, denn die meisten waren ja gar nicht bekehrt. Als Israel aus Ägypten zog, ja es gab ganz treue Leute wie Kaleb und Josua usw., aber die meisten waren gar nicht echte Gläubige. Sie sind einfach mitgegangen und man war Israelit durch Geburt. Man musste sich nicht bekehren, um ein Israelit zu werden. Und darum war es ständig nötig zu

sagen: Erkenne den Herrn, erkenne den Gott der Bibel. Aber das wird dann nicht mehr sein. Das heißt: Das ganze Volk wird bekehrt sein. Alle werden mich erkennen vom Kleinen bis zum Großen unter ihnen. Und 4. Punkt: Es wird völlige Sündenvergebung geben. Hier wird nämlich gesagt: Denn ich werde ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken. Völlige Vergebung, und zwar nicht einfach so wie im AT: Da war Jom Kippur und das vom letzten Jahr war jetzt geordnet und es beginnt schon wieder. Oh, wann ist nächster Jom Kippur. Und als Jom Kippur wieder da war, jetzt ist alles aus dem alten Jahr geregelt. Aber wann ist nächster Jom Kippur? Und so war Jom Kippur eigentlich mehr ein Erinnern an die Sünden, als dass man wirklich entlastet werden konnte. Aber in den Propheten wird immer gesagt von der Zukunft: Dann wird Gott einmal Israel ganz vergeben, völlige Vergebung. Wie soll das gehen? Jom Kippur ist doch immer wieder, immer wieder. Das ist ein Hinweis auf das Opfer des Messias, das einmal das Sündenproblem vollständig, grundsätzlich mit einem Opfer lösen wird. Und jeder, der daran glaubt, hat diese Vergebung. Das gehört zum neuen Bund. Und darum ist eben dieser Kelch so wichtig 'dies ist der neue Bund in meinem Blut', der diese völlige, abgeschlossene, endgültige Vergebung bringen sollte. Also 4 Punkte für Israel.

Und jetzt schon mal ein kleiner Hinweis: Wie ist das mit dem neuen Bund und der Gemeinde? Nirgends wird gesagt, dass der Bund mit Israel geschlossen wird. Nein, der Herr Jesus hat am Kreuz die Grundlage gelegt mit seinem Blut für diesen neuen Bund. Aber offiziell geschlossen wird dieser Bund erst in der Zukunft mit Israel am Anfang des 1000jährigen Reiches. Und dazwischen haben wir die Zeit der Gemeinde. Und die Gemeinde hat bereits alle Segnungen des neuen Bundes erhalten. Ja, wir haben alle 4 Punkte: Gott schreibt seine Gebote in die Herzen. Das bedeutet Wiedergeburt, dass Gott uns ein neues Leben gibt, so dass wir das in uns drin haben dieser Wunsch, das zu tun, was Gott möchte. Das ist die neue Natur, das ewige Leben in uns. Da ist gewissermaßen, all die Gedanken Gottes sind in unsere Herzen hineingeschrieben, der Wunsch, Gott zu gefallen. Natürlich kann einer sagen: Ja, ich hab jetzt grad wieder so versagt und das tut mir so leid. Wie ist das möglich?

Eigentlich möchte ich ... Möchte ich. Das kommt aus dem neuen Leben. Aber wir haben natürlich noch die alte Natur in uns, die Sünde, das Fleisch genannt. Und das macht diesen Konflikt. Und das ist ein Gegensatz. Aber das neue Leben im Gläubigen, das bewirkt, dass, wenn ein Gläubiger sündigt, weil er eben die Sünde noch in sich hat, dann ist er so traurig, das er versagt hat. Da sagt er nicht: Das ist ja egal. Da kann ich darüber hinweggehen. Ich kann damit leben. Nein, er ist traurig. Das ist das Kennzeichen des neuen Lebens. Und das hat Gott also so in die Herzen hineingeschrieben durch die Wiedergeburt. Der erste Punkt ist also Wiedergeburt. Und dann 2.: eine neue Beziehung. Genauso wie Gott eine Beziehung verspricht als 'ihr Gott' und sie sind 'sein Volk', ist die Gemeinde Gottes himmlisches Volk, nicht das irdische Volk. Das irdische Volk ist Israel, aber die Gemeinde ist das himmlische Volk. Und wir haben quasi diese Art von Beziehung: Gott ist unser Gott und wir sind sein Volk. Das haben wir auch schon geschenkt bekommen. Israel wartet noch darauf. Sie sind jetzt noch 'Lo-Ammi'. Aber alle, die zur Gemeinde gehören, die können sagen: Wir sind 'Ammi', sein Volk. Ach, jetzt geht nochmals etwas auf. 1. Petrus 2, da schreibt doch Petrus in Vers 9 an die Gläubigen und er schreibt: **9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht; 10 die ihr einst „nicht ein Volk“ wart, jetzt aber ein Volk Gottes seid; die ihr „nicht Barmherzigkeit empfangen hattet“, jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt.**

Das ist eine Anspielung auf Hosea 1 + 2. Er sagt ihnen 'einst wart ihr nicht ein Volk' 'Lo-Ammi'. Das ist doch eigenartig, wenn er das Heiden schreibt, die sind ja gar nicht gemeint. In Hosea 1 spricht ja Gott zu seinem irdischen Volk Israel und sagt 'ihr seid nicht mein Volk' und einmal werde ich dann aber wieder sagen 'ihr seid mein Volk'. Ja, der erste Petrusbrief richtet sich an jüdische Christen, nicht an Heiden. Nicht wahr, in Vers 1 heißt es vom Brief, 1,1: Petrus, Apostel Jesu Christi den Fremdlingen von der Zerstreung von Pontus, Galatien, Kappadozien, Asia und Bithynien. 'Zerstreung' heißt auf Griechisch

'Diaspora' und ist der Fachausdruck für Juden, die im Ausland verstreut leben. Petrus hatte ja den speziellen Auftrag, als Apostel für die Gläubigen aus der Beschneidung seinen Dienst zu tun, Galater 2, während Paulus speziell unter denen, die Heiden waren, als Apostel wirken sollte. Er schreibt an Juden. Und er sagt diesen Juden: die ihr einst nicht ein Volk wart. Ihr wart *'Lo-Ammi'*. Aber dadurch, dass ihr euch jetzt bekehrt habt zu dem Messias und jetzt zum himmlischen Volk gehört, hat sich für euch die Verheißung an Israel in der Zukunft 'ich werde euch wieder als mein Volk annehmen' schon erfüllt. Aber eben indem sie zum himmlischen Volk gehören. Und darum sagt er: jetzt aber ein Volk Gottes seid; die ihr nicht Barmherzigkeit empfangen hattet, jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt. In Hosea 1 + 2 wird davon gesagt, Gott nennt Israel nicht nur *'Lo-Ammi'*, sondern auch *'Lo-Ruchama'* – 'keine Begnadigung/keine Barmherzigkeit'. Aber da sagt er: die ihr nicht Barmherzigkeit empfangen hattet, jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt. Dadurch, dass sie sich bekehrt haben, zum himmlischen Volk Gottes gehören, hat sich für sie das bereits – dieser künftige Segen für Israel – für sie vorweg erfüllt. Und so können wir sagen: Die Gemeinde hat heute alle Segnungen des neuen Bundes bereits bekommen. Israel als Nation wird das erst in der Zukunft erlangen, und zwar dann, wenn ganz Israel bekehrt sein wird. Wie soll das gehen? In Römer 9 wird ja ausdrücklich gesagt: Wenn die Zahl der Kinder Israel wäre wie der Sand am meer, nur ein Überrest wird errettet werden. Und das ist ein Zitat aus Jesaja. Ja aber, in Römer 11, dort heißt es in Vers 25: und dann wird ganz Israel errettet werden. Ja, wie geht das? In Kapitel 9 steht 'nur ein Überrest' und dann 'ganz Israel'. Das kann man erklären mit Mathematik, und zwar so: In Sacharja 13 Vers 8 steht, dass es so kommen wird im Land Israel in der Drangsal nach der Entrückung der Gemeinde: zwei Drittel werden im Land umkommen, aber ein Drittel wird Gott ins Feuer tun und läutern wie man Gold und Silber im Feuer läutert. Und dieser Drittel wird überleben und er wird sagen 'der Herr ist mein Gott' und Gott wird sagen 'ihr seid mein Volk' – *'Ammi'*. Das heißt: Wenn ein Drittel überleben wird, dann wird der Drittel das Ganze sein. So meine ich mathematisch: Wenn zwei Drittel umkommen werden, ein Drittel bleibt übrig, dann ist der Drittel danach das ganze Volk

Israel. Und darum gilt: ganz Israel wird gerettet werden. Und die werden alle bekehrt sein, wiedergeboren. Und der Herr Jesus wird kommen auf den Ölberg, sie werden auf ihn blicken, den sie durchbohrt haben Sacharja 12 Vers 10, sie werden über ihn wehklagen und er wird sie beschwichtigen. Und wenn jemand ihn fragt, 'was sind das für Wunden in deinen Händen', wird er sagen 'das sind die Wunden, die mir geschlagen worden sind im Hause derer, die mich lieben'. Jetzt lieben sie ihn, alle bekehrt. Und dann wird er mit Israel den neuen Bund schließen. Und sie werden anerkannt werden von Gott offiziell: das ist mein irdisches Volk. Also diese Verheißung an Israel als irdisches Volk, die wird erst in Erfüllung gehen. Und das die Gemeinde eben auch das Volk Gottes ist, aber das himmlische, das müssen wir unterscheiden. Wir müssen eben die Schrift eben in gerader Richtung schneiden und dann – dann gehen die Dinge auf, alles an seinem Platz. Aber jetzt noch eine gute Nachricht nur unter uns als Gemeinde: Wir haben alle diese Segnungen des neuen Bundes schon bekommen, aber noch viel mehr dazu, viel mehr dazu. Und darum Epheser 1 Vers 3:

3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus, 4 wie er uns auserwählt hat in ihm vor Grundlegung der Welt, usw. usf.

Der Satz hört ja nicht mehr auf, meint man. Von Vers 3 geht das bis Vers 14. Das ist der längste Satz im NT. Der Apostel Paulus ist so voll von diesen unendlich reichen Segnungen, aber man beachte: Keine einzige Segnung, wir werden immer gesund bleiben, euer Auto wird nie Rost haben usw. usf., ja, sondern 'gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus. Das himmlische Volk hat himmlische Segnungen und das irdische Volk ganz ausgeprägt eben irdische Segnungen. Aber es kommt dazu, in 2. Korinther 3, das kann man für sich nachlesen, da erklärt der Apostel Paulus, er sei ein Diener des neuen Bundes. Ja, indem wir das Evangelium verbreiten und Menschen kommen zum Glauben, vermitteln wir die Segnungen des neuen Bundes. So erfahren diese Menschen, dass Gott seine Gebote in ihre Herzen hineinschreibt, und sie erfahren, dass sie zu dem Volk Gottes gehören dürfen

und sie erkennen Gott, wer Gott ist, und sie bekommen eine völlige Sündenvergebung, kommen wirklich zur Ruhe und wissen: Der Herr Jesus hat alles gut gemacht und er hat nicht nur die Sünden meiner Vergangenheit vor Gott geordnet, sondern die Sünden meines ganzen Lebens. Darum gibt es Ruhe, Sicherheit. Ja, der Herr ist ja nicht nur gestorben für die Sünden bis heute, sondern auch für die zukünftigen. Und bei der Bekehrung, als wir uns mit dem Herrn Jesus und seinem Opfer eins gemacht haben, da hat Gott uns das ganze Werk des Herrn Jesus zugerechnet, nicht nur einen Teil, und das schließt die Zukunft mit ein, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat Kolosser 2. So kommt man eben zur Ruhe und so sind wir Diener des neuen Bundes. Aber wir brauchen nicht zu sagen, der neue Bund ist mit der Gemeinde geschlossen. Aber uns sind diese Segnungen ganz wichtig und die müssen wir predigen und verkündigen und uns daran freuen und dafür danken und das gehört auch in den Abendmahlsgottesdienst hinein, dass wir eben ganz besonders an den Herrn denken 'tut dies zu meinem Gedächtnis', aber auch an die Auswirkungen seines Werkes im Blick auf den neuen Bund.

Und jetzt noch ein Vers, dann haben wir Kapitel 8 durchgesprochen, 8 Vers 13. Jetzt sagt Paulus, ich sage bewusst nicht der 'Apostel' Paulus, weil er gar nicht Apostel war für Hebräer, für Juden, sondern Apostel für die Heidenvölker, aber er hat auch gegenüber den Juden immer gedient und darum hat er den Hebräerbrief geschrieben. Also Paulus sagt:

13 Indem er sagt [er, Gott]: „einen neuen [Bund wird er wieder machen]“, hat er den ersten alt gemacht; was aber alt wird und veraltet, ist dem Verschwinden nahe.

Merkt man diese Logik. Sie ist so entwaffnend. Nicht wahr, wenn man gegenüber einem Juden sagt 'du, im Alten Testament steht', wie bitte, dass ist nicht ein altes Testament. Er meint, wenn wir sagen Altes Testament, das sei veraltet für uns. Nein. Aber dann muss man erklären: Aber im Tanach, so sagt man im Judentum fürs AT, da steht, dass Gott einen neuen Bund machen wird. Ja, da steht's. Ja, was heißt das indirekt, wenn dieser Bund neu ist, was ist der andere? Alt. Ja das meine ich. Alt im Kontrast zum neuen. Aber die Schrift kann nicht aufgelöst werden. Das AT ist nicht abgeschafft als Altes Testament.

Gottes Wort bleibt in alle Ewigkeit. Aber eben der alte Bund ist mit dieser Aussage, es kommt ein neuer, ist er als alt erklärt. Und wenn etwas alt wird, ja, dann veraltet es, ja. Also ich bin mit 60 relativ alt, aber noch nicht veraltet, aber das kommt noch, ja. Und der nächste Schritt ist dem Verschwinden nahe. So ist aber der Weg, nicht wahr. Aber wirklich eine so verblüffende Logik und man muss sagen: stimmt. Jetzt versteht man aber auch, warum Petrus schreibt über den Hebräerbrief, er schreibt an Juden den ersten Brief, den zweiten an die Gleichen. 2. Petrus 2 Vers 1 haben wir heute Morgen gelesen: Diesen zweiten Brief Geliebte schreibe ich euch, in welchen beiden – aha, die gleichen Adressaten, Juden, ja. Und in 2. Petrus 3 dann am Schluss sagt er: Wie auch unser geliebter Bruder Paulus euch geschrieben hat. Oh, ein Brief von Paulus an Juden? Oh, es muss also irgendeinen Hebräerbrief geben. Aber vielleicht ist er verlorengegangen. Nein, der ist nicht verlorengegangen, denn der gehört zur Heiligen Schrift, sagt Petrus. Und zwar ich lese nochmals, wie schon früher in der Einleitung im Hebräerbrief 2. Petrus 3 Vers 15:

15 Und achtet die Langmut unseres Herrn für Errettung, so wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat,

Ja, im Hebräerbrief haben wir doch gehabt in den vergangenen Kapiteln, ständig heißt es 'heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht'. Also Gott wartet. Er ist geduldig und diese Geduld bedeutet eine Chance, dass jemand wirklich gerettet wird, auch jemand, der sich wie die Hebräer zu dem Messias bekannt hat äußerlich, aber ob er wirklich wiedergeboren ist und bekehrt ist, das ist eine zweite Frage. Also: Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht.

15 Und achtet die Langmut unseres Herrn als Gelegenheit zur Errettung, so wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat,

Oh ja, das ist eben dieser Brief. Da sagt er, da steht ein neuer Bund. Ja und wenn er sagt 'neuen Bund', dann hat er den ersten alt gemacht und was alt ist, veraltet und ist dem Verschwinden nahe. Genau. Da ist diese Weisheit von Paulus in diesem Brief ganz besonders sichtbar. Und dann sagt er weiter:

16 wie auch in allen seinen Briefen, [Oh, Petrus spricht über alle Paulusbriefe] **wenn er in denselben von diesen Dingen redet, von denen etliche schwer zu verstehen sind,**

Ja stimmt, also Paulusbriefe sind schwer, echt. Ja in einem Kapitel sagt er 'nur ein Überrest wird gerettet' und dann ein paar Kapitel weiter sagt er 'ganz Israel wird gerettet'. Das ist schon schwierig. Und sogar er als Apostel sagt 'von denen etliche schwer zu verstehen sind',

16 ... welche die Unwissenden und die Unbefestigten verdrehen,

Ah, da ist das Problem, dass es also solche gibt, die sind unwissend, die kennen den ganzen Ratschluss Gottes nicht und sie sind nicht befestigt, die sagen: so, wie Bälle hin und her geworfen von jedem Wind der Lehre. Das ist unbefestigt, wo man nicht weiß, das gilt und das gilt. Und die Unbefestigten sind eine Gefahr, weil sie dann die Schriften von Paulus verdrehen. Und dann heißt es:

16 ... wie auch die übrigen Schriften,

Die übrigen Schriften das sind die anderen inspirierten Bücher der Bibel. Die Schriften, das ist der Ausdruck für die Bücher, die zur Bibel gehören. Die verdrehen sie auch, nicht nur Paulusbriefe. Und dann sagt er noch:

16 ... zu ihrem eigenen Verderben.

Schlecht für sie selber. Ja also, Petrus betont das gerade im Blick auf den Hebräerbrief, von dem er sagt, er gehört zu den Schriften. Und der Hebräerbrief der gehört wirklich zur Bibel anerkanntermaßen. Also und diese Weisheit des Paulus sieht man so in diesem Brief auf ganz besondere Weise, diese einfach entwaffnende, verblüffende Logik, die er da zur Anwendung bringt.

Und das führt uns jetzt zu Kapitel 9. Ich lese nur noch vor und dann gehen wir in die Pause. 1,1 – 5:

1 Es hatte nun zwar auch der erste Bund Satzungen des Dienstes und das Heiligtum, ein weltliches. 2 Denn eine Hütte wurde zugerichtet, die vordere – in der sowohl der Leuchter war als auch der Tisch und die Darstellung der Brote –, die das Heilige genannt wird; 3 hinter dem zweiten Vorhang aber eine Hütte, die das Allerheiligste genannt wird,

4 die ein goldenes Räucherfass hatte und die Lade des Bundes, überall mit Gold überzogen, in der der goldene Krug war, der das Manna enthielt, und der Stab Aarons, der gesprosst hatte, und die Tafeln des Bundes; 5 oben über ihr aber die Cherubim der Herrlichkeit, den Sühndeckel überschattend, worüber jetzt nicht im Einzelnen zu reden ist.

Also in diesen Versen wird ganz kurz erklärt, wie die Stiftshütte aufgebaut war, um dann auf dieser Grundlage einiges sagen zu können über den ersten Bund in Kontrast zu dem zweiten Bund, den neuen Bund. Vielleicht eine Enttäuschung für manche Bibelleser. Paulus erklärt ganz kurz, wie die Stiftshütte aufgebaut ist, erwähnt die verschiedenen Geräte und dann sagt er: von welchen Dingen jetzt nicht im Einzelnen zu reden ist. Ja, vielleicht später. Oh, man kann bis Kapitel 13 lesen und es wird nicht erklärt, was der goldene Leuchter bedeutet, der Schaubrottisch usw. Er sagt es nicht. Hm schade. Ja schade, das ist eine Anregung. Also das hat alles etwas zu bedeuten und man muss eben nicht meinen, nur die Dinge im AT, die im NT ausdrücklich in ihrer vorbildlichen – gescheit sprechen typologischen – vorbildlichen Bedeutung erklärt werden im NT, die bedeuten so was, sondern ganz ganz viele Dinge, die im AT stehen, die im NT nicht erklärt werden, die sollten wir selber im Blick des Neuen Testaments entschlüsseln und kennenlernen. Das ist eine Ermutigung, jetzt seh selber dahinter.

Aber mehr davon, wenn wir wieder gestärkt sind nach einer halben Stunde.

Wir haben bereits die ersten 5 Verse von Kapitel 9 gelesen, eine kurze Darstellung der Stiftshütte, wie sie aufgebaut ist. Und was noch wichtig ist, im Hebräerbrief, das hätten wir eigentlich schon in Kapitel 8 auch erwähnen können, wird der Opferdienst des Alten Bundes als in der Gegenwart in Aktion beschrieben. Ich gehe nochmal zurück Kapitel 8 Vers 4:

4 Wenn er nun auf der Erde wäre, so wäre er nicht einmal Priester, weil solche da sind, die nach dem Gesetz die Gaben darbringen

Merkt man, hier wird gesagt, dass das zur Zeit des Hebräerbriefes noch so war, dass die Opfer dargebracht wurden. Und auch jetzt in Kapitel 9, wenn wir weiterlesen in Vers 6:

6 Da nun dieses so eingerichtet ist, gehen zwar in die vordere Hütte allezeit die Priester hinein und verrichten den Dienst; 7 in die zweite aber einmal im Jahr der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er für sich selbst und für die Verirrungen des Volkes darbringt;

Merkt man, Gegenwartsform. Das macht klar, der Hebräerbrief wurde geschrieben vor dem Jahr 70 n. Chr., also noch vor der Zerstörung des Tempels. Das ist übrigens auch sehr wichtig, in Kapitel 10 werden wir dann sehen, die Betonung, durch das eine Opfer des Herrn Jesus sind alle Opfer des Alten Testaments erfüllt worden. Aber in dem Moment, wo das geschrieben worden war in Hebräer 10 waren die Opfer des Alten Testaments immer noch aktiv da. Also es geht gar nicht um den Gedanken, die Opfer des Tempels die müssen weg sein und dann wird klar: das eine Opfer. Das heißt, die Opfer waren noch da, aber es war klar: Das wahre Opfer, die Erfüllung, das hat stattgefunden. Das sage ich im Blick auf Menschen, die Mühe haben zu akzeptieren, dass die Bibel spricht über einen kommenden dritten Tempel und über zukünftige Opfer, die in Jerusalem dargebracht werden. Das ist ganz unmöglich, das kann ja nicht sein, denn das wahre Opfer des Herrn Jesus ist ja dargebracht worden. Ja, das war auch damals schon so. Im Jahr 32 war das Opfer dargebracht worden, das alle Opfer erfüllt hatte, aber die Opfer im Tempel gingen weiter bis ins Jahr 70. Und als der Hebräerbrief geschrieben wurde, um den Kontrast zwischen den vorbildlichen Opfern des Alten Testaments und dem wahren Opfer des Messias Jesus darzustellen, da waren diese Opfer noch aktiv da. Aber die Tatsache, dass diese Opfer da waren, das hat nicht das wahre Opfer in Frage gestellt. Der Hebräerbrief macht klar, das sind nur Bilder. Diese Opfer haben in sich keine Kraft und Bedeutung. Das wahre Opfer ist nur das Opfer des Herrn Jesus. Also hier wird das so beschrieben, der Opferdienst hat kontinuierlich damals noch stattgefunden. Aber jetzt kommt eine ganz schwierige Frage: Aber hier beschreibt doch der Hebräerbrief die Stiftshütte und es wird gesagt in Vers 6:

6 Da nun dieses so eingerichtet ist, gehen zwar in die vordere Hütte allezeit die Priester hinein

Aber die Stiftshütte gab es doch gar nicht mehr, das war doch der Tempel in Jerusalem. Ja, wie soll man das beantworten? Der Tempel wird beschrieben als Stiftshütte. Der Hebräerbrief wurde geschrieben im Jahr 62, nämlich damals, als Paulus noch gefangen war in Rom am Ende der Apostelgeschichte. In diesen 2 Jahren der Gefangenschaft ganz am Ende hat er dann den Hebräerbrief geschrieben, hat dann damals auch den Epheser-, Kolosser-, Philipperbrief geschrieben, auch den Philemonbrief. Wie ist das möglich? Nun, das hat einen ganz besonderen Grund: Der zweite Tempel von damals wird im Hebräerbrief als Stiftshütte beschrieben. Und zwar muss man Folgendes beachten: Die Stiftshütte die war einfach der Tempel Gottes auf Erden in der einfachsten reduzierten Weise, wurde dann aber später durch den Salomo-Tempel abgelöst. Aber aufgepasst: Die Stiftshütte wurde nie zerstört. Wir lesen im AT noch von der Stiftshütte, dass sie nach Jerusalem gebracht wurde, als Salomo den Tempel baute. Und dann wird sie nicht mehr erwähnt. Was ist geschehen? Ja, die Stiftshütte hatte eine lange Reise hinter sich und auch war sie noch im Land Israel an verschiedenen Orten: lange Zeit in Shilo, aber es kamen noch weitere Orte, bis sie schließlich in Gibeon war. Aber schließlich selbst von Gibeon aus wurde sie noch nach Jerusalem gebracht von Salomo. Und aus der rabbinischen Literatur wissen wir, dass die Stiftshütte auseinander genommen wurde und in den Tempelberg eingelagert wurde. Also die Stiftshütte wurde nicht zerstört, sondern sie ging gewissermaßen nahtlos in den Salomonischen Tempel über. Und zwar die Geräte wie die Bundeslade, der goldene Räucheraltar, der Leuchter, die Menora, und der Schaubrottisch wurden original übernommen in den Salomo-Tempel. Zum Schaubrottisch hat Salomon dann noch zehn weitere Tische hinzugefügt und zum Leuchter noch zehn weitere Leuchter dazu. Aber der originale von Mose bzw. von Bezaleel war im Salomo-Tempel. Und so ging also die Stiftshütte organisch über in den Salomo-Tempel. Der Salomo-Tempel, der wurde zerstört. Und darum nennt man den nächsten Tempel, der gebaut wurde, zweiter Tempel. Man zählt immer einen neuen Tempel nach der Zerstörung des umgebauten/ausgebauten in einem kontinuierlichen Übergang. Darum bleibt das der zweite Tempel. Aber im Jahr 70 wurde dieser Tempel zerstört. Und darum der nächste, der in der

Prophetie angekündigt ist, ist somit korrekt der dritte Tempel. Aber jetzt sehen wir: Zwischen Stiftshütte und Tempel gibt es eine geschlossene Einheit. Und es ist auch interessant, dass der zweite Tempel wird in Haggai als völlige Einheit gesehen mit dem Salomo-Tempel. Wir können das kurz aufschlagen. In Haggai, das war ja ganz am Anfang, als der zweite Tempel gebaut wurde und es gab einen Baustopp. Es war schwierig. Und Gott ermutigt das Volk durch Haggai, diesen Bau weiterzuführen und er sagt in Haggai 2 Vers 3:

3 Wer ist unter euch übrig geblieben, der dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat? Und wie seht ihr es jetzt? Ist es nicht wie nichts in euren Augen?

Sieht man, es geht hier um den zweiten Tempel. Aber Gott sagt es dem Propheten: Wer unter euch ist noch ein Augenzeuge, der dieses Haus gesehen hat in seiner früheren Herrlichkeit? Gemeint ist, es gab noch so alte Leute damals, die hatten noch den Salomo-Tempel gesehen und die waren dann sehr enttäuscht, als mit recht bescheidenen Mitteln der zweite Tempel gebaut wurde. Man hatte ja nicht mehr den Reichtum von Salomo. Aber es wird nicht gesagt 'wer hat das frühere Haus gesehen und jetzt dieses Haus ist wie nichts', sondern 'wer hat dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen'. Das heißt also: Salomo-Tempel und zweiter Tempel werden gesehen als ein Haus. Und dann wird Mut gemacht, dieses Haus zu bauen, und weiter steht in Vers 7:

7 Und ich werde alle Nationen erschüttern; und das Ersehnte aller Nationen wird kommen, und ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen, spricht der HERR der Heerscharen. 8 Mein ist das Silber und mein das Gold, spricht der HERR der Heerscharen. 9 Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die erste, spricht der HERR der Heerscharen; und an diesem Ort will ich Frieden geben, spricht der HERR der Heerscharen.

Da wird von dem zukünftigen Tempel der Endzeit gesprochen, wenn Gott einmal alle Nationen erschüttern wird durch die Gerichte. Aber von diesem zukünftigen dritten Tempel sagt die Bibel: Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die erste. Das heißt: Der dritte Tempel, und zwar ganz speziell wenn er dann ausgebaut wird zur Herrlichkeit nach den Plänen von

Hesekiel, der wird viel viel viel herrlicher sein als der Salomonische Tempel. Aber auch dieser zukünftige Tempel wird bezeichnet als 'dieses Haus', wird als Einheit gesehen. In Haggai 2 hat man wirklich alle drei Tempel: der erste, der zweite und der dritte Tempel in einem Kapitel beieinander. Aber das wird nicht dargestellt als drei verschiedene Tempel, sondern es ist dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit, jetzt in seiner bescheidenen Situation und die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird einmal noch viel größer sein als die frühere Herrlichkeit dieses Tempels, nämlich zur Zeit von Salomo. Noch der Vollständigkeit halber sei da verwiesen: In Daniel 9 findet man auch alle drei Tempel erwähnt. Aber Daniel spricht über die Ruinen des Salomo-Tempels und dann spricht er über den Tempel, den ein Volk zerstören wird, nachdem der Messias getötet werden wird und dann spricht er nach den 70 Jahrwochen, wenn die Herrlichkeit des 1000jährigen Friedensreiches kommt, dann wird ein Allerheiligstes gesalbt werden. Das ist dann der dritte Tempel. Das ist nicht der zweite Tempel, denn der zweite Tempel wurde nie gesalbt. Der Salomo-Tempel wurde gesalbt, der zweite nicht, aber der dritte wird wieder gesalbt werden. Also Daniel 9 erwähnt diese drei verschiedenen Tempel, Haggai 2 auch, aber es ist immer 'dieses Haus'.

Und jetzt wird klar, im Hebräerbrief wird diese Einheit zwischen Stiftshütte, erster und zweiter Tempel festgehalten. Und darum kann Paulus den zweiten Tempel in Jerusalem beschreiben mit den Ausdrücken der Stiftshütte und das hat eine besondere Bedeutung. Wir haben doch in den vergangenen 7 Kapiteln immer wieder gesehen, das Volk Gottes wird hier beschrieben, verglichen mit dem Volk Israel nach dem Auszug aus Ägypten: Viele sind durch Unglauben in der Wüste gefallen. Jetzt wird gewarnt im Hebräerbrief: Das soll bei euch nicht so sein. Sehet zu, dass in niemandem ein Herz des Unglaubens ist im Abfallen von Gott. So, wie das bei den Israeliten damals war in der Wüste, sondern dass wir alle das Ziel erreichen. Also der Hebräerbrief, und das werden wir dann auch in den weiteren Kapiteln noch sehen, sieht das Volk Gottes als auf der Wanderung durch die Wüste. Das Ziel, das himmlische Ziel, ist noch in der Zukunft. Und darum wird der Tempel beschrieben als die Stiftshütte, denn das war der Tempel, den man hatte auf der Wüstenwanderung. Das ist dieser

Bezug. Das hat also einen ganz besonderen Grund, warum der Hebräerbrief die Stiftshütte gewissermaßen als Rahmen nimmt, um den Tempel zu beschreiben. Jetzt Vers 1 von Kapitel 9:

1 *Es hatte nun zwar auch der erste Bund Satzungen des Dienstes*

Ich habe geschrieben in der Erklärung: Der alte Bund war genau geregelt, es gab genaue Gesetze, genaue Gebote. Und dieser Bund oder diese Gesetze des alten Bundes die standen unzertrennlich in Verbindung mit einem irdischen Heiligtum, eben zunächst mit der Stiftshütte. Und darum wird hier gesagt:

1 ... *und das Heiligtum, ein weltliches,*

Was bedeutet das jetzt? Nun, das ist das Wort '*kosmikos*'. Das hängt zusammen mit Kosmos. Das bedeutet, dass dieses irdische Heiligtum eben zu diesem Kosmos, zu dieser Schöpfung, gehört. Kosmos ist im NT ein Wort, das in Epheser 1 Vers 4 benutzt wird, um die Welt als Ganzes, also Welt oder Weltall, zu bezeichnen. Paulus sagt, dass Gott der Vater, uns auserwählt hat in Christus vor Grundlegung des Kosmos, vor Grundlegung der Welt. Die Welt, Kosmos, meint eben diese sichtbare Schöpfung. Und hier wird gesagt, also der alte Bund war genau geregelt. Er hatte ein Heiligtum und dieses Heiligtum war ein Heiligtum, das eben zu dieser Schöpfung, zu diesem Kosmos, gehörte. Und dann wird erklärt in Vers 2 der erste Raum der Stiftshütte, genannt 'das Heilige' und darin gab es Tempelgeräte. Da wird erwähnt der Leuchter. Das ist der siebenarmige Leuchter, und dann auch der goldene Schaubrottisch. Aber eben, wie schon gesagt, Paulus erklärt nicht die geistliche Bedeutung. Aber anderswo hat er z.B. den Leuchter erklärt. Wenn wir kurz aufschlagen Apostelgeschichte 26, Paulus steht vor König Agrippa und er sagt: Das ist alles eine Verleumdung, dass behauptet wird, ich würde Abfall vom Judentum lehren, nein, ich halte genau fest an dem, was eben das AT gesagt hat, und er drückt das jetzt so aus in Apostelgeschichte 26 Vers 22. Man stelle sich vor: Paulus in einer Gerichtssitzung, muss sich da verantworten.:

22 *Da mir nun der Beistand von Gott zuteilwurde, stehe ich bis zu diesem Tag, bezeugend sowohl Kleinen als Großen, indem ich nichts sage außer dem, was auch die Propheten und Moses geredet haben, dass es geschehen werde, 23 nämlich, dass der Christus leiden sollte,*

dass er als Erster durch Toten-Auferstehung Licht verkündigen sollte, sowohl dem Volk als auch den Nationen.

Klingt alles schön. Also er sagt: Ich bringe keine andere Botschaft. Ich bezeuge nach wie vor, stehe ich zu dem, was Mose gelehrt hat und auch die Propheten, dass Christus leiden, als Erster durch Toten-Auferstehung Licht verkündigen sollte. Aber jetzt muss man sich fragen: Ja, wo hat das Mose gesagt, dass Christus leiden, als Erster durch Toten-Auferstehung Licht verkündigen sollte? Man kann wirklich die 5 Bücher Mose durchlesen, findet nichts. Am Schluss wird der Tod von Mose beschrieben. Hm. Und dann vielleicht noch rückwärts auf Hebräisch, ja. Man findet nichts. Wieso sagt er das so? Man muss stehenbleiben in 2. Mose 25. Dort wird der siebenarmige Leuchter beschrieben, und zwar heißt es von dem Leuchter, dass er hergestellt werden soll in getriebener Arbeit. Er durfte nicht gegossen werden, sondern das Gold musste ins Feuer getan, mit Hammerschlägen getrieben werden. Und das war ganz schwierig, weil die Arme, die werden auf Hebräisch genannt *'qaneh'* und *'qaneh'* ist ein Rohr, nicht voll Gold, ja, sondern als Rohr. Wie geht das? Mit Hammerschlägen treiben und das soll dann ein Rohr sein? Gut, man muss überlegen, wie könnte man einen Bronzekern nehmen und dann rundherum, aber dann muss man den Bronzekern wieder herausbringen. Kann man mal mit Goldschmieden darüber sprechen. Ja also, es wäre schwierig. Aber der Heilige Geist war auf Bezaleel und gab ihm Weisheit, das zu tun. Aber, was will ich sagen? Dieser Leuchter ist ein Bild von dem Herrn Jesus, dem Messias, der sagen konnte: Ich bin das Licht der Welt. Und jeder Hammerschlag bei der Herstellung war ein Hinweis, dass der Christus leiden sollte. Und Christus – Hebräisch Messias – heißt ja 'der Gesalbte'. Nicht wahr, als König wurde man gesalbt mit Olivenöl. Ja und der siebenarmige Leuchter hat oben sieben Lampen für Olivenöl. Und somit ist der siebenarmige Leuchter wirklich ein Bild von Christus, dem Gesalbten, der leiden sollte. Jeder Hammerschlag hat das bildlich deutlich gemacht. Aber dann wurde vorgeschrieben 22 Mandelblüten, Knauf und Blume. Nun, der Mandelbaum ist der Baum in Israel, der Ende Januar, Anfangs Februar mit seinen weißen Blüten, noch bevor die grünen Blätter kommen, als erster das neue Leben des kommenden Frühlings ankündigt. Das ist wirklich herrlich,

wenn man im Januar oder Februar in Israel ist, kalt, trübe, kurze Tage. Aber z.B. man muss nur auf der Autobahn Nr. 1 von Tel Aviv rauffahren nach Jerusalem, es wimmelt von diesen weiß blühenden Mandelbäumen, die das neue Leben ankündigen. So spricht das von der Auferstehung: dass der Christus leiden sollte und als Erster durch Toten-Auferstehung Licht verkündigen sollte. Und in jeder Lampe war dann Licht. Also das ist eine Auslegung, was der siebenarmige Leuchter bedeutet. Und das Schöne ist, Paulus sagt nicht zu Agrippa: Agrippa, wenn man so ein bisschen eine Ader hat wie ich für Vorbilder im AT und Symbolik und so, dann könnte man unter Umständen, aber natürlich man muss aufpassen, darf nicht zu weit gehen mit Typologie, aber könnte man vielleicht so eine Beziehung herstellen zu Christus. Nein, er sagt: Mose hat gesagt, dass der Christus leiden sollte, als Erster durch Toten-Auferstehung Licht verkündigen. Er sagt, Mose sagt das, mit einer Selbstverständlichkeit. Und das nimmt natürlich das Segel raus aus dem Wind von allen denen, die sagen, aufpassen mit Vorbildern im AT und man kann zu weit gehen. Natürlich kann man zu weit gehen. Ja, ich meine, wenn die Zahl '5' vorkommt, dann sagt man gleich, das sind die 5 Bücher Mose. So geht das nicht, sondern wenn man das auslegt, das muss in sich wirklich Stimmigkeit haben, wie wir gesehen haben: Der Christus, siebenmal Öl, Hammerschläge, Leiden, die Mandelblüten, Auferstehung, Erster und dann das Licht. Ja, es muss in sich stimmig sein. Aber Paulus macht klar: Das ist von Gott so gemeint – mit aller Selbstverständlichkeit. Also da gibt er eine Erklärung, im Hebräerbrief sagt er: von welchen Dingen jetzt nicht im Einzelnen die Rede sein soll.

Gehen wir weiter auf unserem Blatt. Vers 3 erklärt dann: Es gibt da einen Vorhang und wieder ein Abteil, das ist das Allerheiligste. Dann Vers 4 wird von dem Allerheiligsten gesagt, dieser Hüttenteil, diese Hütte, die ein goldenes Rauchfass oder besser einen goldenen Räucheraltar, hatte und die Lade des Bundes überall mit Gold überzogen usw. Ha, jetzt hat man aber ein Problem. Was, der Hebräerbrief sagt, der Räucheraltar sei im Allerheiligsten? Das war ja gar nicht möglich. Man durfte ja nur am Jom Kippur als Hoherpriester ins Allerheiligste und auf dem Räucheraltar mussten die Priester ja jeden Tag räuchern können. Wie kommt das? Also das geht jetzt grad gar nicht. Denkt

ein Kritiker. Aber das ist eben das Problem, wenn man Kritiker ist der Bibel, dann ist man immer auf der falschen Seite. Also ein Rezept, um daneben zu gehen, widerspricht der Bibel. Dann ist man immer falsch. Und der Gottesfürchtige, der sagt sich: Oh, das ist aber echt schwierig, wie versteh ich das? Lassen wir doch das mal auf der Seite, vielleicht hilft der Herr, das später einmal zu verstehen. So muss man umgehen mit Schwierigkeiten. Auch nicht sagen: Das kann man nicht lösen. Dazu gibt's heute noch keine Antwort, das sehen wir dann einmal im Himmel. Nein, muss man sagen: Ich hab im Moment keine Lösung, aber vielleicht hat ein anderer eine Lösung. Es ist ein bisschen hochmütig, wenn man sagt, das kann man nicht erklären, das weiß man nicht. Aber ein Rezept: Genau lesen hilft. Und dazu braucht es natürlich eine genaue Übersetzung, eine wörtliche Übersetzung. Da steht nämlich:

3 ... eine Hütte, die das Allerheiligste genannt wird, 4 die einen goldenen Räucheraltar hatte

'Haben' ist das Verb, nicht 'stehen'. Das heißt nicht, dass dieser Räucheraltar im Allerheiligsten stand, sondern das Allerheiligste hatte einen Räucheraltar. Ja, aber das ist ein bisschen an den Haaren herbeigezogen. Ja gut, schlagen wir mal auf 1. Könige. Da wird der Salomo-Tempel beschrieben und auch das Allerheiligste. 1. Könige 6 Vers 22. Das Allerheiligste wird bezeichnet als 'der Sprachort' – 'd'bir', weil Gott ja schon Mose versprochen hat in 2. Mose 25, dass er zwischen den Cherubim herab mit Mose sprechen würde. So war das Allerheiligste eben 'der Sprachort', der Ort, wo Gott direkt zu Israel redete. In 6 Vers 19 wird das erwähnt:

19 Und den Sprachort im Innersten des Hauses richtete er [Salomo] zu, um die Lade des Bundes des HERRN dahin zu setzen; 20 und das Innere des Sprachortes: 20 Ellen die Länge, und 20 Ellen die Breite, und 20 Ellen seine Höhe; und er überzog ihn mit geläutertem Gold; auch den Zedernholz-Altar überzog er damit. 21 Und Salomo überzog das Haus inwendig mit geläutertem Gold; und er zog goldene Ketten vor dem Sprachort her und überzog ihn mit Gold. [und jetzt Vers 22:] 22 Und das ganze Haus überzog er mit Gold, das ganze Haus vollständig; auch den ganzen Altar, der zum Sprachort gehörte, überzog er mit Gold.

Da wird auch von dem Räucheraltar gesagte, der gehörte zum Sprachort, aber der Text sagt nicht, der stand im Sprachort. Das heißt also: Der Räucheraltar, von der Bedeutung her gehörte er eigentlich in die unmittelbare Gegenwart Gottes im Allerheiligsten, aber aus praktischen Gründen, weil die Priester jeden Tag räuchern sollten, stand er eben unmittelbar vor dem Vorhang des Allerheiligsten. Der Leuchter der stand seitlich, an der Seitenwand des Heiligen. Und auch der Schaubrottisch. Süden – Norden. Aber der Räucheraltar grad direkt vor dem Vorhang, weil er zum Allerheiligsten gehörte. Und der Hebräerbrief sagte: das Allerheiligste hatte einen Räucheraltar. Und so ist das Problem gelöst, einfach genau lesen. Und, nicht nur genau lesen im NT, sondern dann auch noch das AT lesen und dort wird noch anders formuliert 'gehörte' und dann werden solche Dinge klar. Aber das ist vielleicht noch ein gutes Beispiel, da kann man mal einen Kritiker, der gerne Fehler findet in der Bibel, kann man ihn fragen: „Schau mal das Problem hier, könntest du eine Lösung geben?“ „Die Bibel ist voller Widersprüche.“ „Ja aber, könntest du eine Lösung geben?“ „Voller Widersprüche.“ „Ja aber, siehst du, du machst dir nicht mal die Mühe zu überlegen, gibt es eine Lösung. Du gehst einfach so freudig voran in dem Gedanken 'Ach jetzt hab ich wieder einen Fehler gefunden'“. Und wenn man eine solche Gesinnung hat, ist man gar nicht in der Lage, Lösungen zu finden. Das geht aus seelischen Gründen geht das nicht. Das ist keine Frage des Intellekts, sondern die Seelenhaltung ist so negativ gegen die Bibel, die haben gar nicht die Kreativität, auf solch eine Idee zu kommen 'haben' ist nicht 'stehen', ja. Da kann man das schön illustrieren: „Siehst du, eigentlich nimmst du eine Haltung zur Bibel ein, die verschließt dir überhaupt die Möglichkeit, die Bibel zu verstehen. Aber wenn diese Vorurteile weg sind, wir können das auf Schritt und Tritt erleben, wie ein solches scheinbares Problem nach dem anderen gelöst wird.

Ja und dann wird noch erklärt der Inhalt der Bundeslade: Da war der goldene Krug mit Manna. In 2. Mose 16 Vers 32 wird nämlich, als das Manna zum ersten Mal erschien, Folgendes berichtet. Das war also noch vor dem Bau der Stiftshütte. Gott gab das Manna für Israel und dann heißt es in Vers 33:

33 Und Mose sprach zu Aaron: Nimm einen Krug und tue Manna darein, einen Gomer voll, und lege es vor dem HERRN nieder zur Aufbewahrung für eure Geschlechter.

Da wurde also ein Krug – es wird hier nicht gesagt, er war golden, – aber hier haben wir die Zusatzinformation, das war ein goldener Krug. Und dieser Krug, 2. Mose 16 sagt, sollte vor dem Herrn, also in seiner Gegenwart, aufbewahrt werden und das hat man später so gemacht, indem dieser Krug in die Bundeslade hinein gelegt wurde. Und da war auch noch der Stab Aarons. Das ist dieser Stab, der gesprosst hatte 1. Mose 17 nachzulesen, und auch die zwei Gesetzestafeln waren da drin. Jetzt könnten wir auch da vorangehen und die Bedeutung sehen von all diesen Gegenständen. Aber sie sind nicht das Thema. Darum sagt auch der Hebräerbrief hier: Jetzt gehen wir aber nicht im einzelnen auf diese Dinge ein, ich habe es nämlich nur erklärt, um das Weitere gut verständlich zu machen, in den weiteren Versen geht es nämlich um den großen Versöhnungstag damals und die Erfüllung in dem Herrn Jesus. Und das wollen wir miteinander anschauen.

Aber vielleicht noch eine Erklärung zu Vers 5, da heißt es:

5 oben über ihr aber die Cherubim der Herrlichkeit, den Sühndeckel überschattend,

Der Sühndeckel. Im Griechischen steht hier *'hilasterion'*. Und das Interessante ist, dieses Wort *'hilasterion'* wird in Römer 3,25 direkt auf den Herrn Jesus bezogen. Können wir das aufschlagen Römer 3 Vers 25. Da geht es im Zusammenhang darum, alle Menschen haben gesündigt. Keiner kann sich selber hinaufschaffen zur Herrlichkeit Gottes, erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes ab Vers 23. Und dann Vers 24:

24 und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist; 25 welchen Gott dargestellt hat zu einem Sühndeckel durch den Glauben an sein Blut,

Je nachdem ist es übersetzt mit 'Gnadenstuhl' oder was auch immer, aber das Wort im Griechischen ist *'hilasterion'*, das gleiche Wort wie 'Sühndeckel' da bei der Bundeslade. Damit wird klar: Der Römerbrief erklärt, dieser Deckel der Bundeslade, der ja ganz ganz wichtig war. Am großen Versöhnungstag musste

der Hohepriester, der mit dem Blut des Sündenbockes für das Volk ins Allerheiligste hineinging, der musste Finger eintauchen und einmal auf den Deckel sprengen vor Gott und siebenmal vor der Bundeslade auf den Boden, da, wo er barfuß stand. Und eigentlich war die Bundeslade als Teil des Thrones Gottes, Gott thronte ja zwischen den Cherubim, war die Bundeslade eigentlich ein Gerichtsthron Gottes. Darum steht in Psalm 89: Gerechtigkeit und Gericht sind deines Thrones Grundfesten. Und die Bundeslade war ja so gebaut: Die Cherubim-Gestalten, die aus einem Stück gebaut waren mit dem Sühnedeckel, reines Gold, die wurden so gebaut, dass die Köpfe dieser zwei Engel, die waren herabgerichtet auf den Deckel. So steht das in 2. Mose 25. Cherubim sind ja Gerichtsenkel, die Gottes Gerechtigkeit verteidigen. Darum, als der Mensch als Sünder aus dem Garten Eden ausgewiesen worden war, da haben Cherubim, also diese Art von Engel, den Zugang zum Baum des Lebens mit dem feurigen Schwert bewacht: Sündige Menschen bekommen keinen Zugang zum ewigen Leben. Und jetzt hier auf diesem Gerichtsthron wieder diese Cherubim, die uns daran erinnern: Ein Sünder hat keinen Zugang zum ewigen Leben und zur Gemeinschaft mit Gott. Und wenn sie so ihre Angesichter auf den Deckel gerichtet haben, was ist unter dem Deckel? Ja, die zehn Gebote. Das symbolisiert: Diese Gerichtsenkel, die Gottes Gerechtigkeit unterstreichen, die wissen, dass dieses Volk Israel ständig diese Gebote bricht und das Gericht Gottes verdient hat. Aber am Jom Kippur kommt der Hohepriester und sprengt das Blut auf den Deckel. Das bedeutet: Es ist Gericht ausgeführt worden, gerechtes Gericht. Da ist Blut geflossen. Aber nicht das Blut Israels, sondern das Blut eines unschuldigen Stellvertreters. Und darum kann Gott dem schuldigen Volk vergeben, weil einer für sie bezahlt hat. Und Römer 3 sagt, dass Gott den Herrn Jesus dargestellt hat als *'hilasterion'* durch den Glauben an sein Blut. Das heißt also: Er ist die Erfüllung der Bundeslade. Indem er sein Blut gegeben hat, kann Gott, obwohl er ein gerechter Gott ist, sündigen Menschen vergeben und sie vor dem Gericht verschonen. Also das ist wirklich eine wunderbare Sache dieser Zusammenhang *'hilasterion'* im Römerbrief und im Hebräerbrief.

Jetzt gehen wir weiter zu Vers 6:

6 Da nun dieses so eingerichtet ist, gehen zwar in die vordere Hütte allezeit die Priester hinein und verrichten den Dienst;

Also im Tempel war das so: Priester mussten jeden Tag im Zusammenhang mit dem Leuchter, dessen Lampen jeden Tag wieder neu geordnet werden mussten, ihren Dienst tun. Die mussten auch am Räucheraltar räuchern und jeden Sabbath mussten die Schaubrote gewechselt werden.

7 in die zweite aber einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er für sich selbst und für die Verirrungen des Volkes darbringt;

Also das Allerheiligste da hinten war ganz speziell, das war verschlossen. Nur ausnahmsweise am Jom Kippur im Herbst durfte der Hohepriester mit dem Blut eines Opfers hineingehen. Und dieses Blut musste er vor Gott eben sprengen. Übrigens wie war das im zweiten Tempel am Jom Kippur, es gab ja keine Bundeslade mehr? Im Allerheiligsten gab es eine Vertiefung. Man kann die heute noch sehen. Die ist im Felsendom, wo ja das Allerheiligste war, zu sehen, und zwar so, dass diese Vertiefung hat genau eine Länge von 131 cm. Und die Bundeslade war ja 2½ Ellen lang, und zwar Königsellen, 52,5 cm. Jetzt kann man nachrechnen: 131 cm, genau das Maß der Bundeslade. Ein Ort, den eben Salomo eingerichtet hatte für die Bundeslade, dass sie auf dem Felsen nicht unwürdig wackelte. Aber im zweiten Tempel gab es keine Bundeslade. Und da hat der Hohepriester das Blut in diese Vertiefung hinein gesprengt und siebenmal davor. Und was war der Boden? Das war ein Fels, dieser Fundament-Fels des Heiligen. Das heißt: Der Hohepriester stand auf dem Fels vor Gott, aber der Fels wurde durch den Jom Kippur Blut besprengt. Und jetzt versteht man, warum Gott genannt wird in Psalm 89 'der Fels meines Heils'. Das ist der Blut besprengte Fels. Und der Hohepriester stand darauf barfuß. Jetzt versteht man auch, was ein Fundamentalist ist. Ich bin ein Fundamentalist. Aber das ist nicht einer mit einem Sprengstoffgürtel unter der Jacke, sondern ein Fundamentalist im biblischen Sinn ist etwas ganz anderes. Der will nicht das Schlechte von anderen, sondern dass sie auch gerettet werden. Aber der weiß: Vor Gott kann ich als Sünder nicht bestehen. Mein einziges Fundament ist Jesus Christus, der Fels meines Heils, der Blut besprengte Fels. Auf dieser

Grundlage kann ich zu Gott kommen und sonst habe ich keine Chance. Nur so kann ich vor Gott stehen, bestehen. Das ist Fundamentalismus im biblischen Sinn. Und das kann man hier alles lernen mit dem Jom Kippur.

Jetzt Vers 7 sagt: Einmal nur durfte der Hohepriester ins Allerheiligste gehen. Aber dieses 'einmal' bedeutet: an einem Tag im Jahr. Am Jom Kippur selbst ging der Hohepriester insgesamt viermal hinein, um verschiedene Aufgaben zu verrichten. Ich habe früher einmal einen Bibelstudientag gemacht zum Thema Jom Kippur. Und da hab ich all die Rituale genau erklärt, kann man alles auf Sermon online oder bei Nehemia, denke ich, die haben diese Aufnahme auch, Edition Nehemia, kann man das nachhören.

Also da wurde ein Volk mit Gott versöhnt durch ein Opfer und auch ein Opfer wurde dargebracht für die Priester. Vers 8:

8 wodurch der Heilige Geist dieses anzeigt, dass der Weg zum Heiligtum noch nicht offenbart ist, solange die vordere Hütte noch Bestand hat, 9 was ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit ist,

Ach so. Dadurch, dass es im AT diesen Scheidevorhang gab, dieses verschlossene Heiligtum, da hat der Heilige Geist etwas als Gleichnis erklären wollen. Er hat damit gezeigt: Solang dieser Scheidevorhang besteht, gibt es ein Problem zwischen Mensch und Gott. Der Mensch ist durch die Sünde getrennt von Gott. Darum ist das der Scheidevorhang. Aber der Heilige Geist zeigt damit an, der Weg in Gottes Gegenwart war noch nicht möglich, war noch nicht da, solange die vordere Hütte noch Bestand hat. Aber mit dem Tod des Herrn Jesus, Matthäus 27, zerriss der Vorhang im Tempel von oben nach unten. Warum von oben? Um zu zeigen, das war Gottes Hand, die den Vorhang zerrissen hat. Und jetzt ist der Zugang in die Gegenwart Gottes offen. Das muss ein Moment gewesen sein, das kann man sich gar nicht genügend dramatisch vorstellen. Das war um 3:00 nachmittags und da war ein Priester allein im Heiligtum, alle anderen mussten rausgehen, das war Vorschrift. Und er hat da am Räucheraltar – aber wir wissen, unmittelbar neben dem Scheidevorhang, – hat er das Rauchwerk mit beiden Daumen so aus dem goldenen Räucherfass herausgemacht. Er hat übrigens hinten begonnen, nach vorne auf die heißen Kohlen. Warum hat er nicht vorne begonnen? Damit er sich nicht verbrennt.

Also hinten, so. 'Schschsch' und der Vorhang war entzwei. Das das war ein Schock. Und was macht man, wenn man einen Schock hat und das reiß da runter, dann dreht man den Kopf, die Augen schauten ins Allerheiligste hinein. Und das darf keiner. Niemand durfte das Allerheiligste sehen. Ja, was hat man denn gemacht, wenn mal an den Wänden was kaputt war, sich das Gold abgelöst hatte? Ja, das durfte der Hohepriester feststellen am Jom Kippur. Der musste kontrollieren, das muss noch repariert werden. Aber im zweiten Tempel gab es ein Obergeschoss und da gab es ganz viele Lifteinrichtungen mit einem Liftrad und da hat man also ganz schmale Liftkammern gehabt entlang der Mauern. Ich muss da im Bild bleiben. Und zwar so, Kopf gegen die Wand hat man einen Priester dann runtergelassen. Nicht wahr, es gab mehrere Löcher entlang den Heiligtumsmauern, runtergelassen bis an die Stelle, reparieren, wieder raufgezogen. Der Lift hat keine Fenster gehabt, der hat also nichts gesehen vom Allerheiligsten. Ja, so hat man darauf geachtet. Jetzt schaut er ins Allerheiligste. Das darf er nicht. Das war ein Schock. Da muss man sich natürlich überlegen, was machen wir, wenn wieder mal so etwas geschieht? Nicht wahr, es gab im inneren Vorhof des Tempels gab es auf der Südseite eine spezielle Kammer, da haben junge Frauen jedes Jahr einen neuen Scheidevorhang gemacht, hergestellt. Also jedes Jahr wurde der Scheidevorhang ohnehin ausgewechselt. Dieser zerrissene wurde wieder ausgewechselt. Aber man musste sich natürlich überlegen, was können wir tun, um zu verhindern, dass nicht wieder einmal so etwas geschieht? Und jetzt gehe ich von einer anderen Seite her. Im Talmud steht, dass es einen Scheidevorhang gab. Aber an anderer Stelle kann ich zeigen, da steht, dass es zwei Vorhänge gab und dazwischen 1 Elle Abstand. Ja jetzt, Kritiker würden sagen: „Ja seht ihr, der Talmud, ja gut, ist ein Menschenwerk, voller Widersprüche.“ Nein, auch dort, wenn etwas nicht sofort aufgeht, muss man sich fragen: Was kann das bedeuten? In der Bibel in Lukas 23 und in Matthäus 27 lesen wir, dass der Vorhang des Tempels zerriss, nicht einer oder die Vorhänge. Das heißt also, im Jahr 32 gab es im Tempel einen Scheidevorhang. Aber der Talmud spricht auch über zwei. Jetzt die Schlussfolgerung ist die: Aha, nicht zu allen Zeiten gab es nur einen. Und warum sollte man Interesse haben, plötzlich einen zweiten zu

haben? Nun, der zerrissene Vorhang ist die Antwort: eine Sicherung, falls das wieder einmal geschehen würde, dass der Vorhang zerreißt, dann sieht der Priester beim Räuchern nicht ins Allerheiligste hinein. Das kann man also so auffassen als feiner Hinweis darauf, dass eben dieser zerrissene Vorhang so geschehen ist im Jahr 32 und dass man dann eine Sicherung eingebaut hat mit zwei Scheidevorhängen. Ja aber, es ist doch etwas Schönes, wenn das Heiligtum offen ist. Ja, aber dann muss man sein Leben mit Gott in Ordnung bringen, sonst ist es schrecklich, einem heiligen Gott so direkt zu begegnen. Und da gibt es Menschen, die schließen lieber das Heiligtum nochmals. Aber wir werden dann sehen in Hebräer 10 Vers 19, da werden die Erlösten, die zum Glauben gekommenen Juden, aufgerufen:

19 Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum durch das Blut Jesu, 20 auf dem neuen und lebendigen Weg, den er uns eingeweiht hat durch den Vorhang hindurch, das ist sein Fleisch,

Also hier wird gesagt: Jetzt haben wir einen freien Zugang zu Gott. Der Zugang ist geöffnet. Der ist ein Gleichnis eben auf die gegenwärtige Zeit: damals zu und jetzt offen. Und wir sollen mit Freimütigkeit so in die Gegenwart Gottes hineinkommen. Was heißt Freimütigkeit? Das heißt, dass man Freiheit hat zu sprechen. Nicht wahr, wenn man sich überlegt, ich müsste einmal vor dem heiligen Gott stehen, dann möchte man nicht mehr sprechen. Vor einem heiligen Gott ist man sprachlos. Und wirklich, Hiob 9 sagt: Auf tausend wirst du ihm nicht eines antworten können. Aber als Mensch, der weiß, alles ist vergeben, ich bin von Gott gerecht gesprochen durch das Blut des Messias, des Erlösers, des Herrn Jesus, dann kann man in der Gegenwart Gottes sprechen. Und darum können wir in der Gegenwart Gottes – auch im Gottesdienst – sprechen, und zwar mit Freudigkeit, mit Freimütigkeit. Und dazu werden wir hier aufgerufen, mit Freimütigkeit so jetzt Gott zu nahen, weil dieses geschlossene Heiligtum ist aufgeschlossen. Und darum steht hier in Hebräer 9 Vers 8:

8 solange die vordere Hütte noch Bestand hat.

Das heißt also: Durch das Zerreißen des Vorhangs wurden die zwei Räume eigentlich vereinigt. Jetzt hat quasi der hintere Raum nicht mehr Bestand als separater Raum, weil er durch den zerrissenen Vorhang mit dem Heiligtum vereinigt worden ist. Die vordere Hütte hat jetzt nicht mehr Bestand wie früher.

9 was ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit ist, nach dem sowohl Gaben als auch Schlachtopfer dargebracht werden, die dem Gewissen nach den nicht vollkommen machen können, der den Gottesdienst ausübt,

Also in Verbindung mit diesem Tempel, der noch aus zwei Teilen bestand, da wurden Opfer gebracht, aber die Menschen kamen durch diese Opfer nie völlig zur Ruhe. Sie haben Sündopfer gebracht, aber sie wussten, wenn morgen wieder Sünde da ist, dann muss ich wieder schauen für ein nächstes Opfer. Natürlich, die hat man nicht jeden Tag für sich persönlich dargebracht, sondern man hat das zusammengenommen. Aber immer wieder, immer wieder neu. Sie werden dem Gewissen nach nicht zur Ruhe gebracht, nicht vollkommen gemacht. Und von diesem Dienst wird gesagt Vers 10:

10 der allein in Speisen und Getränken und verschiedenen Waschungen besteht, in Satzungen des Fleisches, auferlegt bis auf die Zeit der Zurechtbringung.

Also da gibt es noch weitere Gebote, die eine Rolle spielen über das Essen 3. Mose 11 reine und unreine Tiere, Getränke wird genau gesagt, wann ein Getränk nicht mehr getrunken werden darf, weil es mit etwas Unreinem in Verbindung gekommen ist. Und dann gibt es die verschiedenen rituellen Waschungen, Ritualbäder nach 3. Mose 16. Das sind alles Satzungen des Fleisches. Das heißt also, Gebote, die mit diesem irdischen Leben direkt zusammenhängen.

10 ... auferlegt bis auf die Zeit der Zurechtbringung.

Was ist das 'die Zeit der Zurechtbringung'? Das ist die Zeit, wenn einmal der Messias kommen würde, um alles in Ordnung zu bringen, um das wahre Opfer, das ewig gültig ist, darzubringen. Das ist die Zeit der Zurechtbringung. Und jetzt wird hier erklärt: All diese symbolischen Handlungen im Zusammenhang mit dem Tempel, mit dem jüdischen Leben war auferlegt bis auf die Zeit, wenn

der Messias kommt und dann alles erfüllt. Und darum wird dann gesagt in Vers 11:

11 Christus aber – gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter,

Also Christus der Messias ist gekommen, um all diese Segnungen, die für die Zukunft verheißen waren im AT, um die einmal einzuführen. Aber jetzt wird hier gesagt: Christus ist gekommen und er hat diese – damals zukünftigen – Segnungen, die hat er jetzt wahr gemacht. Und er ist gekommen

11 ... in Verbindung mit der größeren und vollkommeneren Hütte, die nicht mit Händen gemacht, das heißt nicht von dieser Schöpfung ist,

Also, der Messias ist gekommen in Verbindung mit dem himmlischen Tempel, nicht mit dem irdischen Tempel. Und da wird gesagt:

12 auch nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut – ist ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen, als er eine ewige Erlösung erfunden hatte.

Also er hat nicht diese Ziegenbockopfer gebracht, wie sie nötig waren für den Jom Kippur, er hat auch nicht eine rote Kuh dargebracht, das ist dieses Kalb, also diese Kälber. Er ist gekommen mit seinem eigenen Blut. Und das hat er ein für allemal gemacht. Er ist ins Heiligtum hineingegangen, und zwar ins himmlische Heiligtum. Das heißt also: Christus ist mit seinem Blut in den Himmel hineingegangen, ins Allerheiligste, und hat dort auf der himmlischen Bundeslade sein Blut gesprengt. Wir haben doch gelesen am Anfang heute Nachmittag Offenbarung 11 Vers 19: Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet und die Lade seines Bundes wurde gesehen. Ah, dort oben gibts immer noch eine Bundeslade. Die Bundeslade im zweiten Tempel war nicht mehr da und die wird auch nicht mehr kommen, denn das ist die Bundeslade des alten Bundes. Aber Christus ist in den Himmel hineingegangen mit seinem Blut und hat es auf die himmlische Bundeslade gesprengt und das ist die Bundeslade des neuen Bundes. Und dort spricht sein Blut für uns in alle Ewigkeit. Dann kann jemand sagen: „Ja, aber das kann man jetzt auch nicht so wörtlich nehmen, dass das Blut Jesu von damals jetzt im Himmel ist, das ist doch auch wieder vergangen.“ „Nein, nicht vergangen.“ „Ja, wo steht das?“ 1. Petrus 1 Vers 18, das kennt doch manch einer auswendig:

18 indem ihr dieses wisst, dass ihr nicht mit verweslichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, 19 sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken;

Wir sind nicht mit verweslichen Dingen Gold und Silber erlöst worden. Ja, ist Gold verweslich. Nein, Gold ist der Inbegriff von einem Material ...(?) ist verboten, muss man dem Staat abgeben, dann nützt es also auch wieder nichts. Aber das Gold ist dann immer noch da, ja, das verwest nicht und geht auch nicht einfach so Verbindungen ein mit anderen Materialien. Das ist ja das Schöne am Gold, ja. Aber die Bibel sagt, es ist verweslich. Das heißt: Einmal wird Gott Himmel und Erde auflösen, alle Atome auflösen 2. Petrus 3 und dann wird auch alles Gold aufgelöst werden, auch das in Staatsbesitz. Aber 1. Petrus sagt: nicht mit verweslichen Dingen, sondern mit dem kostbaren Blut Christi. Das heißt: Das Blut Christi wird bestehen bleiben, auch wenn diese Welt untergeht, und wird in alle Ewigkeit auf der himmlischen Bundeslade im Himmel für uns sprechen und das ist unsere Garantie und Sicherheit des Heils. Alles in ihm begründet, aber es ist dort. Und wir können uns immer auf dieses Blut berufen, wenn man wirklich sein Vertrauen auf dieses Blut gesetzt hat, wie Römer 3 sagt: den Gott dargestellt hat zu einem 'hilasterion', einen Gnadenstuhl durch den Glauben an sein Blut.

Ja, dann habe ich es doch geschafft heute bis Vers 12, eigentlich wollte ich bis zum Schluss des Kapitels kommen. Aber das ist ja gar nicht nötig, wir haben keine Eile. Gehen wir nächstes Mal da mit Vers 13 weiter.

AT = Altes Testament

NT = Neues Testament